



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

226 (19.8.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75641](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75641)

# General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2802.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich,  
Belagerungslohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postlauf-  
schlag B. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Bg.  
Die Kellern-Zeile 30 Bg.  
Einzel-Nummern 8 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Opp.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den literarischen Theil:  
Karl Appel.  
Notationsdruck und Verlag bei  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erla. Mannheimer Typograph-  
Kunst.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Anstalt in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 226.

Freitag, 19. August 1893.

(Telephon-Nr. 218.)

### Bemerkenswerthe Aussprüche Bismarcks.

Fürst Bismarcks Abneigung gegen die Bureaucraten, und Drohnen, wie gegen das Scheinwesen war von jeher die nämliche, in diesem Punkte hat Fürst Bismarck sich nie geändert. Wenn auch die Nebenbedenken Umständen und der Veranlassung nach anders klangen, so blieb doch der Grundton immer derselbe. In einer Unterredung mit dem Redakteur Memminger äußerte Fürst Bismarck sich:

Das Offiziercorps steht dem Volke durch seinen täglichen, unmittelbaren Verkehr mit den Söhnen des Volkes noch näher als die leitende Bureaucratie und Geistlichkeit. Schon die heutige Erziehung des Nachwuchses begünstigt die Entfremdung vom Volke. Die ältere katholische Geistlichkeit schließt ihre jüngeren Nachfolger Klosterartig ab, so daß die jungen Leute ins Leben treten, ohne eine Ahnung von demselben. Die Universität thut das Gleiche durch die kastenartige Einschließung in Corporationen voll Einseitigkeit und Bornirtheit, Rebanterie und Präderte. Man trennt sich innerlich vom Volke, schließt sich äußerlich ab und gibt doch wieder Alles auf Außerlichkeiten. Sehen Sie nur, wie die Geistlichkeit Alles auf die äußerliche Religion, den Pomp, die Form und den Schein legt. Und die Jugend an den Universitäten ahmt dies nach: die Mode, die Form und der Schein drohen alles innere Wesen zu überwuchern. Das zeigen auch die Hackbreiter, die so viele Studenten im Gesicht tragen; sie sind eitel darauf, wie die Indianer auf ihre Tätowirung. Glauben Sie, so ein preussischer Geheimrath läßt sich sein Collegienstück austreiben? Unsere alten Landräthe, die Zeitleben in ihrem Kreise saßen, praktische Landwirthe waren, und Alles und Jeden in ihrem Bezirke kannten, waren ganz andere Männer. Heute regiert draußen im Lande der unpractische Theoretiker und unerfahrne Streber, dessen Tüchtigkeit und Brauchbarkeit von der herrschenden Bureaucratie nur nach dessen Unterwürfigkeit taxirt wird. Bei uns in Preußen schlägt Alles die Augenbedel um die Weite nach den Fällbüchern des Ministeriums auf oder nieder, je nach Bedarf oder Wunsch der Reihe und dem (höheren) Willen nach.

Auch über die staatlichen Drohnen sprach Fürst Bismarck im Sommer des Jahres 1880 in Kissingen:

Einiges Rückat hat bei uns noch ein Theil des alten Donabades. Die demokratischen Parteien mögen über das Junkerthum noch so sehr schelten, aber was setzen denn die Feinde desselben mehr und mehr an dessen Stelle? Einen Selbadel, wie im alten Rom, wie im heutigen Italien, Spanien und Irland. Auch wir in Deutschland haben einen Selbadel, der entweder im Ausland die Einfälle aus dem deutschen Boden verzehrt oder im Inlande den Fremdländer macht und lieber fremdländischen Interessen dient, als den vaterländischen. Wenn gegen diese beiden Sorten von Ibel Front gemacht wird, habe ich gar nichts dagegen, denn sie sind für das Land so unnütz, wie der bestickte Hofadel: Ich habe von diesen Drohnen nie viel wissen wollen. Dienenzucht müssen wir mit unserer Nationalökonomie treiben die Arbeitstheorien müssen wir conserviren, das ist die allein wahre conservativ, staatsverhaltende Politik. Die erwerbenden Stände — vor Allem die Bauern — müssen wir erhalten und heben, wirtschaftlich, finanziell, sozial — das ist die einzig richtige Sozialpolitik. Was Ihre Jesuiten und unsere Pastoren Sozialpolitik nennen, ist nur ein Niederschlag von sozialdemokratischen Schmerzen, Gefährten und Sehnsüchten mit dem Hintergedanken, sich eine schwarze Knüttelgarde zur Einschüchterung der selbstdenkenden und unabhängigen Bürger, und zur Erfüllung ihrer hierarchisch-weltlichen Gelüste heranzuziehen.

Eine Verpreihung Deutschlands hat Fürst Bismarck nie gewollt. Memminger gegenüber äußerte er sich über die Selbstständigkeit der Bundesstaaten.

Unter dem Schutz dieser Selbstständigkeit kann die politische Erziehung besser gehen, als unter der Bevormundung kurz-sichtiger und abhängiger preussischer Landräthe. Wohin kommt das deutsche Volk, wenn die Centralgewalt in Berlin beim Mangel eines Widerspruches bis zur Willkürherrschaft erstarken kann? Dieser drohenden Entwicklung muß ein Gegengewicht in einem selbstbewußten Volke geschaffen werden, denn das Volk der Decker ist noch klein, und noch kleiner das Volk der lauten Denker. Aus Schwachheit nach Gnadenbezeugungen oder Gnaden-titten.

Die Anhänger der nationalen Bewegung in Deutschland waren insofern unehrlich, sagt Bismarck weiter, als sie für ein einiges Reich und das eine Kaiserthum geschwärmt hatten und eigentlich mit allen Thronen und Dynastien aufräumen wollten. Die deutschen Fürsten, die ohnehin von der Bewegung nicht erbaut waren, befehdelten sie um so feindseliger, als sie ihrer eigenen Existenz davon bedroht wärenten. Es mußte, wenn die Bewegung aus diesem heillosen Widerspruch herausgelöst werden sollte, ein anderer Weg eingeschlagen werden, und dieser ergab sich, indem man an die geschichtliche Entwicklung seit tausend Jahren anknüpfte, nicht indem man sie in revolutionärer Weise gänzlich unterbrach. Länder mit einer langen Vergangenheit, einer Geschichte eigenartiger Entwicklung und berechtigten Erbschaften

lichkeit, wie Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen, kann man wohl auf der Landkarte auswischen, aber der Versuch in der Wirklichkeit würde nicht gut bekommen. Ich sah auch gar nicht ein, weshalb man diesen Ländern die altgewohnte Selbstverwaltung, unter der sie sich wohl fühlten, verlämmern soll. Es genügt, wenn die Könige von Bayern, Württemberg, Sachsen u. s. w. so viel von ihren Rechten abtraten, als gerade nöthig war, um das Deutsche Reich unter Berücksichtigung der berechtigten Ueberlieferungen und Forderungen zu begründen. Anders wäre es nicht gegangen, anders wollte ich auch nicht. Nur mit Hannover und dem Kurfürsten von Hessen war absolut nichts anzufangen. Ihre Befreiung wurde zur gebieterischen Pflicht, wenn man in Deutschland überhaupt vorwärts kommen wollte.

Fürst Bismarck erfreute sich der besonderen Achtung Ludwigs des Zweiten von Bayern. Ueber sein Verhältnis zu dem unglücklichen Könige erzählte er:

Wir korrespondirten miteinander über wichtige politische Angelegenheiten bis in die letzten Jahre seines Lebens, und er war in der Rundgebung seiner Anschauungen ebenso liebenswürdig gegen meine Person wie geistreich in Bezug auf verschiedene Sachen, die in Frage standen. Nach dem schriftlichen Verkehr, den er mit mir pflog, konnte ich ihn durchaus nicht für geistestrant halten, ganz gewiß nicht. Ich erfuhr davon erst aus den Zeitungen. In die inneren bayerischen Angelegenheiten habe ich mich grundfänglich nie eingemischt. Mit Ministerkrisen und Ministerwechseln hatte ich nichts zu thun. Allerdings, als im Unglücksmonat 1886 die Katastrophe herannahte, wurde ich durch den Flügeladjutanten Grafen Dürheim mittels eines in Reutte in Tirol aufgegebenen Telegramms von dem Stande der Angelegenheiten unterrichtet und sozusagen meine Hilfe, die Reichshilfe, für den König angerufen. Ich telegraphirte zurück an den Grafen nach Tirol: „Seine Majestät soll sofort nach München fahren, sich seinem Volke zeigen und selbst sein Interesse vor dem versammelten Landtage vertreten.“ Ich rechnete so: Entweder ist der König gesund, dann besolgt er meinen Rath. Oder ist er wirklich verdrückt, dann wird er seine Söhne vor der Oeffentlichkeit nicht ablegen.“ Der König ging nicht nach München, er kam zu keinem Entschluß, er hatte den Willen und die geistige Kraft nicht mehr und ließ das Verhängnis über sich hereinbrechen.

Wie werden mit eisernem Schritt zermahlen, was der Herrscher der deutschen Nation in ihrer Herlichkeit entgegen steht.

(23. Mai 1870 im Nordd. Reichstag.)

Es ist Zeit, das Ausland daran zu gewöhnen, daß man auch Deutsche nicht ungekrant ermordeu darf.

(4. December 1874 im Deutschen Reichstag.)

Ich habe von Anfang meiner Laufbahn an nur den einen Leitstern gehabt: durch welche Mittel und auf welchem Wege kann ich Deutschland zu einer Einigung bringen und soweit dies erreicht ist, wie kann ich diese Einigung befestigen, fördern und so gestalten, daß sie aus freiem Willen aller Mitwirkenden dauernd gehalten wird.

(9. Juli 1879 im Deutschen Reichstag.)

Das jagte mir als Völkerverständigung vor, daß wir die alten deutschen Grenzländer wieder gewinnen, die nationale Einheit des Reiches begründen, einen deutschen Reichstag um uns versammeln, den deutschen Kaiser wieder erstehen lassen.

(18. März 1885 im Deutschen Reichstag.)

Je stärker der Einfluß der Deutschen in Oesterreich sein wird, desto sicherer werden die Beziehungen des Deutschen Reiches zu Oesterreich sein.

(Friedrichsruh, 15. April 1895 zu einer Abordnung aus Steiermark.)

Ein Appell an die Furcht findet in deutschen Herzen niemals ein Echo.

(18. Mai 1868 im Deutschen Zollparlament.)

Die Neigung, sich für fremde Nationalitäten und Nationalbestrebungen zu begeistern, auch dann, wenn dieselben nur auf Kosten des eigenen Vaterlandes verwirklicht werden können, ist eine politische Krankheitsform, deren geographische Verbreitung sich auf Deutschland leider beschränkte.

(20. Februar 1863, Polenfrage im Preussischen Abgeordnetenhaus.)

Wir müssen nationale Politik treiben, wenn wir bestehen wollen.

(31. Juli 1893 auf dem Marktplatz zu Jena.)

Wenn ich einem Teufel versprochen bin, so ist es ein teutonischer, kein gallischer.

(16. Juni 1860, an einen preussischen Diplomaten.)

Handelsbeziehungen zu Rumänien.

Von gut unterrichteter Seite geht uns eine längere Darlegung zu, der zu entnehmen ist, daß die rumänische Regierung sich mit der Absicht trägt, den Getreidehandel Rumäniens, und zwar in erster

Linie den Binnenhandel in tief einschneidender Weise umzugestalten. Sie thut dies in erster Linie im Interesse der Landwirtschaft. Man will dabei erstens die Untkosten der Bewegung des Getreides von der Aufgabestation bis in das Schiff so viel wie möglich herabsetzen, und zweitens den Kredit des Landwirths durch Heranziehung ausländischen Kapitals verbilligen. Auf die Verringerung der Transportkosten soll durch Erweiterung der mechanischen Arbeit bei der Beförderung, beim Messen, Wiegen vermittelte Verbesserung der hierbei in Frage kommenden Einrichtungen hingewirkt werden. Man glaubt dadurch die Kosten der Beförderung von den Stationen im Jantem des Landes bis ins Schiff um etwa 75 % für den Wagen heruntersetzen zu können, was bei einer Gesamtausfuhr von fast 200,000 Waggons schon sehr ins Gewicht fällt. Um den Kredit zu verbilligen, sollen nämlich verbürgte Lagercheine geschaffen werden; wenn man weiß, daß der rumänische Großgrundbesitzer 8—12 pCt. Zinsen selbst für durch Getreidebeholdungen gebotene Anleihen bezahlt, so ist es ersichtlich, daß die Herabsetzung dieses Zinsfußes gelingen muß, wenn das Mittel gefunden wird, den rumänischen Landwirth in unmittelbarer Verbindung mit dem europäischen, namentlich dem deutschen Geldmarkt zu bringen. Der letztere arbeitet auch sehr mit dem rumänischen Ackerbau, aber — und das ist nach Lage der Verhältnisse unabweislich — nur vermittelt weniger in Zukunft anfälliger Firmen.

Es ist natürlich, daß dieser unter den augenblicklichen Verhältnissen unentbehrliche Vermittler einerseits den Verkehr erschwert, andererseits den Verdienst des deutschen Kapitals vermindert und den von rumänischer Seite gezahlten Zinsfuß erhöht. Diesen für beide Theile, den Kreditgeber wie den Kreditnehmer, gleich unangünstigen Verhältnissen soll mit Hilfe von staatlich verbürgten Lagercheinen, die dem fremden Kapital zum Verkauf angeboten werden sollen, abgeholfen werden. Das rumänische Vorrathsgetreide vom Jahre 1892 hat alles Mögliche gethan, um die Rechte des Pfandgläubigers unbedingte setzen zu lassen; es fehlt dem rumänischen Vorrath nur noch eines, und das ist die sichere Werthgarantie des dem Vorrath als Unterlage dienenden Getreidebestandes. Rumänien glaubt nun, diese Frage durch Einführung einer staatlich gewährleisteten Getreide-Einfuhrung nach amerikanischem Muster zu lösen. Die rumänischen Vorraths werden ähnlich wie die amerikanischen Certificate lauten auf 3. B. Rothen Moldauer Weizen Nr. 2 und werden dadurch ihrer Werthung eine sichere Grundlage bieten. Es ist zu erwarten, daß sich nach Einführung der rumänischen Lagercheine sehr bald ein bedeutendiger Handel in ihnen entwickeln wird.

Als Folge davon wird eine höhere Werthung des rumänischen Getreides erwartet, das heute oft nur in Mischung mit anderem Getreide am Markt erscheint; viele Mäcker werden dann zum ersten Male den Weizen der Moldauer Großgrundbesitzer in reiner Waare kennen lernen. Zur Durchführung aller dieser Maßregeln werden die rumänischen Staatsbahnen in den meisten Stationen Getreide-Speicher nach Art der amerikanischen Country-Elevators bauen, die mit den staatlichen Ausfuhr-Elevators in Galatz, Braila und Ruzschitz Hand in Hand arbeiten werden. Um dem Handel eine größtmögliche Bürgschaft zu geben, beabsichtigt die rumänische Regierung die Gesamtorganisation einer unabhängigen Ueberwachungs-Kommission zu unterstellen, die aus Vertretern der Landwirtschaft, des Getreidehandels und der Bank gebildet werden soll. Dieser Kommission wird es obliegen, die jährlichen Standard festzustellen; vor ihr angestellte und von der Verwaltung gänzlich unabhängige Beamte werden, nach Art der amerikanischen Out-Inspectors, bei Beförderung des Getreides zu überwachen haben, daß das aus den Elevatoren in die Schiffe verladene Getreide genau den Angaben des Lagercheines entspricht. Etwaige Differenzen fallen der Verwaltung zur Last.

Die rumänische Regierung beabsichtigt, den Anfang in der Moldau zu machen, und zwar in einem Gebiete, das jährlich etwa 3 Millionen Metzen Getreide ausführt. In dieser Gegend, zwischen Dorohoiu-Teuciu sowie Verlab-Galatz, sollen 48 Stationspeicher mit einem Fassungsvermögen von etwa 750,000 Metzen gebaut werden; mit den Silospeichern in Galatz und Braila wird die rumänische Eisenbahndirektion über einen Gesamtfaßungsvermögen von 1,250,000 Metzen verfügen. Die Moldau ist gewählt worden, weil der dortige Binnengetreidehandel vermahen im Argon liegt, daß die Ausfuhrhändler in den Donauhäfen sich scheuen, überhaupt noch mit der Moldau zu arbeiten, zum großen Schaden der dortigen Grundbesitzer. Andererseits liegt in der Moldau der Großgrundbesitz vor und die Erzeugung ist eine verhältnismäßig gleichförmige, so daß nach Ansicht der rumänischen Ausfuhrhändler die Einführung der Getreideeintheilung nur geringe Schwierigkeiten bieten wird. Da in der Moldau gemachten Erfahrungen werden erzieherisch auf die Wallachei einwirken und der späteren Uebertragung der Eintheilung auf diese Gegend vorarbeiten. Die rumänische Regierung denkt daran die Umgestaltung des Binnenhandels. Dagegen ist hier, daß die Umwandlung der rumänischen Getreide-Einfuhr in Deutschland sich unmittelbar und ganz von selbst an die Umwandlung des Binnenhandels anschließen muß. Die Frage hat daher namentlich für Mannheim, den Sitz des rumänischen Getreide-Einfuhrhandels in Deutschland, besondere Wichtigkeit. Die hiesigen maßgebenden Kreise stehen der Frage freundlich gegenüber. Das künftige rumänische Konsulat in Mannheim wird es sich angelegen sein lassen, die Frage weiter zu verfolgen und sowohl die rumänische Regierung wie die hiesigen deutschen Kreise auf dem Laufenden zu erhalten. Die Möglichkeit zur Entwicklung weiterer Beziehungen zwischen unserm Vaterland und dem rumänischen Getreidehandel, sowie die Möglichkeit der Schaffung von direkten Tarifen zwischen den rumänischen Stationen und Mannheim (die Schiffsfahrts-Linie Braila-Rotterdam addirt der rumänischen Staatsbahn) ist sonach geboten.

### Deutsches Reich.

#### Bismarck in englischer Beleuchtung.

Der angesehenste englische Publizist W. T. Stead widmet dem Fürsten Bismarck in seiner „Review of Reviews“, der verbreitetsten Monatschrift englischer Zunge, in Form einer Charakteristik einen sehr ausführlichen und warmgehaltenen Nachruf. „Wie groß Bismarck war“, meint Stead, „kann die Welt heute erst unvollkommen verstehen. Diese Generation hat ihr Auge nie ostwärts über den Ocean geschweifen lassen, ohne am

deutschen Horizont die riesige Figur des Fürsten Bismarck zu sehen. Kaiser sind gekommen und gegangen, aber für beinahe vierzig Jahre ragte Bismarck hoch über den Größten des Reiches, das er so groß gemacht hat. Der Eiserne Kanzler hat, ob er im Amt war oder in der Zurückgezogenheit, alle seine Zeitgenossen zu Zwergen gemacht. Die wachsamsten Augen, die unter buschigen Brauen glühten wie rundumhängende Kanonen in der Umrahmung einer massiven Waise, waren nie geschlossen und seinen Augenblick seit 1861 haben wir den steten Schritt Bismarcks, zuerst Preußens, dann Deutschlands Schildwache vernimmt, denn bis zum letzten Tage ist er Wache geblieben. Und nun, da auch er in's stille Land gegangen ist, scheint Deutschland ohne Bismarck wie eine Schweiz ohne ihre Alpen. Den Schlüssel zu Bismarcks Charakter scheint dem englischen Schriftsteller das prägnante Wort eines Schweizer Theologen zu enthalten, der Bismarck „den großen einzigen Mann“ nannte, „der nie müde war, nie den Muth verlor, und Niemand fürchtete als seinen Gott.“ Das ist, sagt er, „Fürst Bismarck, wie er eigentlich der germanischen Welt vor Augen steht. Er war groß, er war einzig; ein unermüdlicher Wirt, der nie eines Menschen Antlitz fürchtete. Die ursprüngliche Eigenschaft der Größe war ihm angeboren. Angeboren war auch jene nie ermüdende Energie, jene wunderbare Kraft der Initiative, die nie versagte, die ihn zum Kraftzentrum der germanischen Rasse gemacht hat. Aber die Unsterblichkeitsbehörden, die dem Kanzler Deutschlands den Doktorgrad der Theologie verliehen haben, haben mit sicherem Finger das Element in diesem Mann berührt, das mehr als ein anderes dazu beitrug, ihn zum Helden des Vaterlandes zu machen. Dieses Element war, wenn das auch Angefichts seiner etwas cynischen Stimmung und eines Mangels an Strupelhaftigkeit in seiner Politik seltsam erscheinen mag, seine Religiosität.“

**Deutschlands Stellung zum englisch-russischen Konflikt.**

Die Londoner „Finanz-Chronik“ bemerkt, das Schauspiel der englisch-russischen Reibungen biete für Deutschland ein sehr ernstes Problem, und es müßte daran einige Ausführungen, die hier ihren Platz finden mögen. Nach dem genannten Blatt wäre nichts verfehlter für Deutschland, als die Rolle des tertius gaudens in diesem Spiel mit großem Enthusiasmus zu verfolgen. Darüber kann auch in England Niemand in Zweifel sein, daß das Deutsche Reich jede Anstrengung aufwenden muß, mit seinem östlichen Nachbarn in denkbar besten Eidernehmen zu leben. Die deutsche Grenze gegen Osten ist eine gewaltig langgestreckte und der französische Nachbar sorgt dafür, daß man die Nöthigung, die Ostgrenze zu beschirmen, nicht gerade herausfordert. Es mag auch Leute genug in Deutschland geben, die dem zukünftigen Duell zwischen England und Rußland um Asien mit einer gewissen Schadenfreude entgegensehen. Die Mehrheit der Vorkämpfer sieht aber wohl zweifellos voraus, was eine Entscheidung zu Gunsten Rußlands für die germanische Welt bedeuten würde. Man hat ja in den Habsburgischen Landen eine artige Kostprobe dafür, was das siegreiche Slaventhum dem Deutschland androht. Die Vorgänge in der einstigen Ostmael sollten für Jahrzehnte eine Mahnung abgeben, über die augenblickliche Stimmung hinauszusehen. Deutschland hat von einer Verminderung der britischen Weltmacht durch Rußland keinen Segen zu erhoffen. Es liege gegen die Erbschaft des großen Kanzlers arg ständigen, wolle man das gute Verhältnis zu dem Nachbarn im Osten eigenwillig verschlechtern. Es liege aber nicht minder, gegen sein Vermächtniß zu handeln, wolle man der russischen Vorkämpfer am Silken Ocean strebsam den Weg ebnen.

**Sohnachrichten und Persönliches.**

Der 68. Geburtstag des Kaisers Franz Josef wurde gestern in Wien und Pest durch Plagenschmuck, Paraden, Gottesdienst, Festessen mit Festreden und Schwungvollen Feiern gefeiert. In Wilhelmshöhe nahmen an der Galafeier zur Feier des Geburtstages Kaiser Franz Joseph der Kaiserin v. Sotomayor, die Beamtin der Österreichisch-ungarischen Botschaft, der kommandirende General v. Wittich, Oberpräsident Magdeburg u. a. teil. Der Kaiser trank auf das Wohl seines hohen Verbündeten, des Kaisers Franz Josef.

**Kurze Nachrichten.**

Die bayerische Staatsregierung hat die Oberbauräthe angewiesen, die nöthigen Vorarbeiten zu treffen, um dem nächsten Landtag eine Vorlage auf Erbauung von Gebäuden mit billigen Wohnungen für die Bediensteten und Arbeiter unterbreiten zu können. Diese Gebäude sollen nur in größeren Städten errichtet werden, in welchen hohe Mietpreise zu konstatiren sind.

Wie mehrfach aus Friedrichshagen gemeldet wird, wird das Bismarck-Mausoleum erst bis zum November d. Js. fertig werden; alldann findet die Beisetzung der Leiche des Fürsten statt. Auch eine Kapelle wird mit dem Mausoleum vereinigt werden.

**Seldenseelen.**

Roman von W. Riedel-Khrenk.

(Fortsetzung.)  
Es hatte zu regnen angedeutet, der Wind aber wehte noch stark und ließ die schweren, tiefhängenden Wolkenschichten vor sich her. Er ging den Strand entlang, weil man von hier aus die Heide übersehen konnte, durch die Rauh von Hohenfähr kommen mußte. Die Wellen glitten über das Ufer, der Wind umrauschte sie; einmal fiel von Westen her plötzlich ein verlorener Sonnenstrahl purpur über das Meer, farbte die Wellen gluthroth, die auf dem Sande verwehenden Wässerchen mit garbenschwimmender Röthe und durchglühete magisch die am Boden zerliebenden Schaumflocken; innerhalb weniger Sekunden war die kühlere Umgebung in einen Tempel märchenhafter Pracht verwandelt.  
Leah starrte und starrte; und langsam schied die finstere Gestalt der harten Rothwendigkeit näher an sie heran, die Verbindung mit einem anderen, ungeliebten Manne, die alle Konflikte befeitigen würde.  
Sie erschauerte; ein unaussprechliches Grauen durchdrang sie bei dem Gedanken, die Frau des Großen Sollen zu werden; aber es muß sein; denn auch die Aussicht, bei wildfremden Menschen noch einmal zu beginnen in abhängiger, dienender Stellung, ist ihr unerträglich. Nur jetzt noch nicht! Und mit der Angst der Verzweiflung sucht sie der Erinnerung an dieses fürchterliche zu entrinnen.  
Leah geht weiter und blüht spöhnend über den hier abwechselnden Hebelweg, der quer durch sie entlang führt; ganz hinten wird eine einzelne Frauengestalt sichtbar, deren Schattensich sich unheimlich vom graubraunen Hintergrunde abhebt; plötzlich steigt der vom Winde umgüllte Regenstrahl hoch empor und durch die Luft davon! Von der Wucht des Luft zum Sturm ansgeworrenen Windes geworren, geht die Gestalt nach vorn gebeugt, tapfer dem Unglück des willigen Weselens standhaltend. Das ist Leah, die Unentwegte, Unermüdliche! Leah kommt sich heimlich und verzagt vor neben der Schwester, die, aus keinem Lebenssturm gebragt, handhast ihren Weg verfolgt.

Die Errichtung von Bismarckdenkmälern hat man in Bremen, Holzminden und Freiburg i. B. beschlossen.

Für das Hamburger Bismarck-Denkmal sind in acht Tagen 270,000 M. gesammelt worden.

Wir erwähnten gestern die Erfolge der preussischen Eisenbahnhypothek. Dem gegenüber ist zu erwähnen, daß heute in Frankreich noch eine Eisenbahnkapitalschuld von etwa fünf Milliarden Francs vorhanden ist, deren Zinsen, zu 3 Proz. gerechnet, jährlich 150 Millionen Francs, von den französischen Steuerzahlern aufgebracht werden müssen.

Die Versuche, den Spiritus durch Zufüge zum Kontarrenten für die Petroleumbeleuchtung zu machen, haben bisher kein befriedigendes Resultat ergeben. Die Kosten für eine Lichtstärke von 10 Hefner-Kerzen pro Stunde betragen nach angestellten Versuchen im Mittel beim Lacin 2 Hfg., beim Hempelischen Leuchtspiritus 1,85 Hfg., beim Petroleum 0,88 Hfg., also bei den beiden erstgenannten 2,4 beziehungsweise 2,2 mal so viel als beim Petroleum. Nach den bisherigen Erfahrungen kann nur das Spiritusglühlicht bei nicht übermäßig hohen Spirituspreisen als vollkommener Ersatz für das Petroleum in Frage kommen.

In's Ausland geflohen ist der Redakteur Bahrtz eines mosarischen Blattes in Lpd., Ostpreußen. Er war wegen Beleidigung und Aufreizung mehrfach zu Gefängnisstrafen verurtheilt, er war der Gründer und die Seele der mosarischen Bewegung, die seitdem wieder eingeschlafen ist. Künftliche Hegeerei!

18 polnische Redakteure sitzen augenblicklich einer Vernehmung des „Oziennit“ zufolge, hinter Schloß und Riegel. Außerdem schweben noch 15 weitere Prozesse gegen Redakteure polnischer Blätter. Bei der Peinlichkeit, mit der die deutschen Gerichte in derartigen Prozessen zu Werke gehen, sind diese Zahlen lediglich ein Beleg für den Fanatismus, mit dem die polnische Presse gegen Sinaal und Deutschthum arbeitet.

Die ersten beiden evangelischen Missionare für Rußland werden Mitte September dorthin abgehen. Von Lody nach Kattisch in Rußisch-Polen soll eine neue Expedition gebauet werden; dieselbe ist auch für den deutsch-russischen Verkehr sehr wichtig.

Die Engländer wollen versuchen, die chinesische Frage praktisch zu lösen. In mehreren Londoner Zeitungen wird die Frage erörtert, ob es nicht möglich sei, die Hung-Tschang durch Befestigung für England zu gewinnen. Ein Anerbieten von sage 100,000 Pfund würde ihn sicher den Engländern geneigt machen; und eine solche Summe würde eine Bagatelle sein mit den Untkosten eines möglichen Feldzuges zu Wasser und zu Lande gegen Frankreich und Rußland.

Nach amtlichen Meldungen aus Manila stellt sich die Mitnahme des Generals Augustin durch die „Kaiserin Augusta“ als völlig harmlos heraus. Augustin war schon seines Kommandos enthoben, bekleidete gar keine amtliche Stellung mehr, und außerdem erklärte der amerikanische Admiral Dewey, daß er nicht das Geringste dagegen einzuwenden habe, wenn die „Kaiserin Augusta“ dem General Augustin die Ueberfahrt nach Hongkong gewähre. Durch diese Erklärung des amerikanischen Admirals werden alle thörichtlichen und boshaften Angriffe hinfällig, die aus diesem Anlaß von gewissen amerikanischen Blättern, wie „Newport Herald“, gegen Deutschland gerichtet worden sind, ebenso wie die häßlichen Unterstellungen der englischen Presse.

Die in Manila anässigen deutschen Firmen haben angefaßt der eingeleiteten Friedensverhandlungen gemeinsam einige Punkte aufgestellt, die sie bei dem Friedensschluß im Interesse der Erhaltung des borigen Handels zu berücksichtigen für geboten halten, nämlich: 1. Ausweisung einiger Wachsorden, durch deren weiteren Aufenthalt die Erhaltung gefährlicher Kaufstände befürchtet werden muß; 2. Abnahme einer series philippinischen Republik; 3. Aufhebung der Ausfuhrzölle für philippinische Erzeugnisse; 4. Beschleunigung der Erledigung nachgeschuldigter Handelsangelegenheiten; 5. und 6. Einstellung der allmählichen Behandlung fremder Kaufleute und Industriellen und Aufhebung der Zollkonten gegen die in den Häfen eintausenden Schiffe; 7. völlige Religionsfreiheit.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 19. August 1888.

**Wie kann der Landwirth Unfälle verhüten und dadurch das Anwachsen der Beiträge zur Unfallversicherung vermindern?**

III.

6. Unfälle bei der Arbeit mit Maschinen.  
Einer besonderen Besprechung bedürfen schließlich noch die Maschinen-Unfälle, die in der Landwirthschaft bei den Futter-schneid- und Dreschmaschinen, bei den Dreschmaschinen und bei Gabelmaschinen am häufigsten vorkommen. Am gefährlichsten sind die Arbeiten an Maschinen, die mit Dampfkraft, Wasserkraft oder thierischer Kraft getrieben werden. Die meisten Unfälle dieser Art entstehen dadurch, daß die Arbeiter beim Futter-schneiden, während die Maschine im Gang ist, mit der Hand nachdrücken wollen, wenn sich der Einlagebehälter verstopft. Dabei wird ihre Hand von den Walzen erfaßt,

in die Maschine hineingezogen und häufige von der Maschine abgehauen. Der Vorgang vollzieht sich so schnell, daß es dem Arbeiter in der Regel nicht möglich ist, die Abstellvorrichtung in Thätigkeit zu setzen, wenn eine solche auch vorhanden sein sollte.

Nicht minder gefährlich sind die Arbeiten an den Dreschmaschinen, insbesondere durch überlegtes Eingreifen in die Dresch-trommel. Oft kommt es vor, daß ein Arbeiter am Schlosse der Dreschwalze noch einige Nalre, die vielleicht am Boden liegen, in die Maschine einführen will. Er bringt die Hand zu weit in die Einführungsöffnung, wird von der Trommel erfaßt und verliert Hand und Arm.

Zur Vermeidung von Maschinenunfällen sollen alle Kommtäder und alle Theile der Maschine, welche dem Personal gefährlich werden können, derart überdeckt und abgesperret sein, daß eine Verührung dieser Theile durch die Glieder oder durch Kleidungsstücke der beschäftigten Personen ausgeschlossen ist. Die Maschinen sollen mit Abstellvorrichtungen versehen sein, so daß sie möglichst rasch stillgestellt werden können. Die Getriebe der Gabelwerke sind soweit zu überdecken, daß das Arbeitspersonal mit denselben nicht in Verührung kommen kann. Dreschmaschinen sollen mit Schutzvorrichtungen an der Einführungsöffnung in der Weise ausgestattet sein, daß ein Einsetzen oder Hineinfallen in diese Oeffnung nicht möglich ist. Auch sind diese Maschinen mit gefahrlosen Vorrichtungen zum Auf- und Absteigen zu versehen.

Die Futter-schneidmaschinen müssen so eingerichtet sein, daß die Arbeiter, soweit irgend thunlich, von den Messern und von den Eingehälzen nicht erfaßt werden können, wenn sie bei der Zuführung Nachhülfe leisten wollen. Kinder unter 14 Jahren sollten nur unter Aufsicht erwachsener Personen zur Arbeit an der Futter-schneidmaschine zugelassen werden.

Vorrichtungen zur Kraftübertragung, also Wellen, Treibriemen, Seile, sind derart zu überdecken oder abzusperren, daß die Arbeiter mit diesen Vorrichtungen nicht in Verührung kommen können.

Wenn die Schutzvorrichtungen an den Maschinen und Triebwerken wegen Störungen oder Störungen des Betriebs oder zum Zweck des Schmierens, des Anziehens von Schrauben und dergl. entfernt werden müssen, so sind die Maschinen zuvor stillzustellen und nicht wieder in Gang zu setzen, bis die Störung beseitigt ist. Bei Gabelwerken müssen in diesem Falle die Zugthiere abgehängt werden.

Daß die Arbeitsstellen, an denen mit Maschinen gearbeitet wird, gehörig hell und Nacht beleuchtet sein müssen, und daß Kinder und Personen, die bei der Arbeit nicht zu thun haben, in diese Räume nicht zugelassen werden dürfen, wird verhofft sich von selbst.

**6. Sonstige Unfälle.**

Außer den vorstehend besprochenen Arten von Unfällen kommen in der Land- und Forstwirthschaft noch sehr viele andere vor. Es würde zu weit führen, wenn wir dieselben einzeln aufzählen und die Mittel und Wege zu ihrer Verhütung mittheilen wollten. Die meisten lassen sich, wie schon wiederholt gesagt, durch Vorsicht und Ueberlegung vermeiden und die Verletzungen, durch welche sie verhälet werden können, sind meistens belanglos.

So ist es zum Beispiel ganz selbstverständlich, daß beim Umgang mit Sprengstoffen, beim Schießen zum Schuß gegen Vogelstreich, bei Arbeiten mit feuergefährlichen, heißen ähentlichen Stoffen durch Vorsicht mancher Unfall abzuwenden wäre. Unfälle durch Karndrücken und Ausgleiten bei Glatteis oder auf schlüpferigem glatten Boden werden verhütet durch gute Unterhaltung und rechtzeitiges Reinigen der Gänge, Treppen, Stallböden, durch Bestreuen des Glatteis mit Sand oder Kiese, Stoffe, die in jeder Haushaltung für den Winter in genügender Menge vorräthig sein müssen. In dieser Hinsicht können die Ortspolizeibehörden vielen Anlaß vorbringen, wenn sie strenge dafür besorgt sind, daß alle Straßen und Fußwege gut unterhalten und bei Glatteis genügend bestreut werden. Durch diese Mittel werden auch viele Unfälle beim Tragen und Gehen von Gegenständen verhütet, da bei diesen Arbeiten ein Ausgleiten besonders leicht vorkommen kann. Die Verletzungen beim Holz-zerschlagen und bei anderen Arbeiten mit Handwerkzeugen und einfachen Geräthen, wie Hammer, Keil, Spaten, Hacken u. dergl., lassen sich größtentheils vermeiden, wenn diese Arbeiten mit mehr Ueberlegung und mit mehr Besacht verrichtet würden, als dies vielfach der Fall ist.

Besonders ist aber an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß auch kleine Verletzungen und anscheinend leichte Wunden sehr schmutzige Folgen haben, wenn nicht sofort die richtige Behandlung eintritt. Hierin wird von der Landbevölkerung leider noch sehr viel gefehlt. Die meisten offenen Wunden heilen rasch und vollständig, wenn sofort die sorgfältigste Reinigung derselben vorgenommen und ein Verband mit Karbolwasser oder anderen Stoffen, die eine Verunreinigung und Ausbreitung der Wunde unmöglich machen, angelegt wird. Wo diese Vorsicht außer Acht bleibt, da entstehen auch bei den unbedeutendsten Verletzungen, sogar bei einfachen Schrubben gefährliche Entzündungen und Vereiterung der Wunden.

Diese Zustände werden durch Pilzkeime und andere für das bloße Auge unsichtbare Organismen veranlaßt, die sich in der Luft befinden oder in den Stoffen, mit denen eine Wunde in Verührung kommen kann.

Besonders gefährlich sind die Verunreinigungen der Wunden durch Adererode, Extremitäten u. dgl. Diese enthalten oft die Keime der Staphylokokkenkrankheit, die fast regelmäßig zum Tode führt. In vielen Fällen tritt als Folge nachlässiger Wundbehandlung Blutvergiftung ein, wodurch ebenfalls entweder der Tod, oder doch langwierige Krankheiten verursacht werden. Oft muß dann das betreffende Glied, ein Finger, eine Hand, ein Arm abgenommen oder die betreffenden Glieder werden heiß, verkrüppelt oder gelähmt. Lebensgefährliche, theilweise oder gänzliche Arbeitsunfähigkeit ist die Folge. Solche Zustände werden häufig durch einen einfachen Darmstich, durch einen Holzsplitter oder durch einen Nagel veranlaßt, der die Haut nur unbedeutend geritzt hat.

Bei allen derartigen Verletzungen ist also sofortige sorgfältige Wundbehandlung erforderlich, womöglich durch einen Arzt, oder wo ein solcher nicht zu erreichen ist, zunächst durch eine Kranken-

„Guten Tag, Leah! Wenig fehlte, so wäre ich auf die allerneueste Art, an meinem Schirm hängend, als Luftballon nach Friedrichshagen gefaßt. Wie löstlich ist es hier in der Heide, die recht wenig Federlesens mit uns witzigen Menschenkindern mag!“

„Du siehst ja ganz frisch aus, Ruth!“

„Ja, das hat auch seine Gründe: erstens bin ich ganz weg von dem Jagd bei Frau Pastor, so sauber ist Alles in dem kleinen Pfarrhaus, so friedelich. Leah; alle Wunden langten an zu heilen. Letzte Morgen waren wir in der Kirche, der junge Pastor Claudius predigte, einfach, aber erhaben; zufrieden und gefaßt verließ ich das Gotteshaus. Dann hinaus durch Sturm und Wetter nach Friedrichshagen zu meinen Lieben, nichts sollte mich abhalten. Und wie ich brauchen bin, tollkühn hätte ich mich können. Leah; der Wind hatte es nämlich darauf abgesehen, Streit mit mir anzufangen, aber ich habe ihm ins Gesicht gelacht und gedacht: brause nur, Du Unhold, meinen Schirm fangst Du mir schon entreißen, aber Ruth besorgt Du nicht.“

„Weißt Du auch, Ruth, daß Du eine Lebenskünstlerin bist? Selbst das Allgüthigste betrachtest Du mit Sonntagsaugen und schaust irgend etwas Häßliches heraus, woron Du Dich erheben kannst. Du bist reich! An Deiner Wiege stand die Göttin des Frohsinn und schenkte Dir das Schönste: den Humor, die echte, reine Heiterkeit.“

„Kann wohl sein, Leah; wen die Verführung einen dunklen Weg führt, dem gab sie auch eine Leuchte mit, um sich zurecht zu finden; so gleich ich Alles aus; keiner ist im Grunde schlummer daran als der andere. Ich sage, die Sonne spiegelt sich in jedem Abantropfen, wie viel mehr nicht in eines Menschen Auge! Wir sollten nur sehen lernen, und ein Sonnenbild leuchtet an Allem.“

Wald nach ihrer Ankunft auf Friedrichshagen traf auch Graf Sollen und ein benachbarter Gutsbesitzer ein, so daß Frau Gisela von Birken ihre Wirthspartie haben konnte; Ruth aber, die für Sollen's Wuppe ein Kleid nähre, hatte an diesem demwürdigen Nachmittage eine Entdeckung gemacht, die sie eigenthümlich berührte.

Man besah sich in Frau Gisela's Salon mit seinen beglücklichen Gaden und lauschigen Blicken; da bemerkte sie das verstaubte an der Wand neben dem Komis in geschweiftem Eisenrahmen hängende Bild eines noch jugendlichen Mannes, das ihr lebhaftes Interesse erregte

und zugleich ihr ausnehmend gefiel: eine feste, charaktervolle Stirn, um die sich in schon geschwundenem Anfaß das zurückgewommene dunkle Haar zog, eine feine, gerade Nase, über den Lippen ein Witzchen, der Gesammensdruck geistvoll lähnt und doch nicht ohne Güte. Ein liebenswürdiges Antlitz, ähnlich dem Ulrich v. Birken's, von dem das Auge sich nur ungern trennt.

„Wer ist das, Eichen?“

„Antel Alexander, Popsa's Bruder; Großmama sagt, er kommt wohl niemals wieder, er ist geistig gestorben.“

„Wo der verlorene Sohn“, dachte Ruth. Sie betrachtete ihn von Neuem lange Zeit; der sah nicht im Entferntesten aus wie ein verlorener Sohn. Schade, daß er in der Fremde hatte sterben und verderben müssen; sicherlich war er nicht schlecht gewesen, nur verführt und dadurch auf Abwege gerathen; sie verstand jetzt Frau von Birken besser, die liebtollernde Mutter, die unbedenkbar unter dem Schmerz um den verschollenen geliebten Sohn hinsiechte.

„Weißt Du das Neue, Leah?“ fragte sie später beim Abschiednehmen Sollen's. „meine Seele hat sich als ein photographischer Apparat entpuppt; ich trage ein Bild darin, das nicht wieder heraus will. Berncht es auf Wahrheit, daß man sich in ein Bild verlieben kann, so würde ich als alle, thörichte Person wirklich glauben, mir sei es heute so ergangen.“

„Leider wäre das eine recht unglückliche Liebe, meine arme Ruth.“

„Wer weiß?“ entgegnete diese lächelnd. „zum Mindesten erlebte das Ideal niemals Enttäuschung; und das ist schon etwas werth.“

„Es fügt sich im Leben oft recht wunderbar, Ruth, und es könnte wohl sein, daß die Bekanntschaft Alexander v. Birken's in Natura Dir vorbehalten wäre. Frau Gisela erzählte mir heute früh von einem Traume, den sie gehabt, und aus dem sie Überzeugungsstoff seine Rückkehr denken zu dürfen glaube. Sie habe ihn, einen westfälischen Wanderer, einsam durch die Heide gehen sehen, der Richtung nach Friedrichshagen zu; ob nun als verkommenes Jagdwild oder als wohlhabender Mann, weiß sie nicht, kommen aber würde er, der Abkunft ihres Mutterberges zufolge, ohne Zweifel.“

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiter, oder einen Verletzten, bis der Arzt zu Noth gezogen werden kann. Verfaumlung dieser Vorsicht bringt oft die schlimmsten Nachtheile.

Ueberhaupt ist es rathlich, bei allen Unfallen moeglichst bald arztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Bei sofortiger Behandlung lassen sich in vielen Faellen spaetere schlimmere Folgen vermeiden.

Bei schweren Unfaellen ist schnellste Verbringung des Verletzten in eine Heilanstalt, moeglichst in eine Klinik oder in ein groeeres Krankenhaus, sehr zu empfehlen.

Alle Personen, die Mitglieder von Krankenkassen sind, haben Anspruch auf kostenfreie arztliche Behandlung. Sie haben deshalb das groehte Interesse daran, die ihnen dargebotene Gelegenheit zu benutzen.

Durch Verhuetung jedes einzelnen schweren Unfalls wird der Landwirthschaft ein ganz betraechtlicher Aufwand erspart. Es liegt daher in hohem Grade im Interesse jedes Landwirths, dasu zu sorgen, das Alles gethan wird, um auf die Verminderung der Zahl der Unfaelle hinzuwirken.

Die Entschadigungen, welche fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Der Unfallversicherer, welcher fuer die geldlosten oder verletzten Personen nach dem Gesetz zu zahlen sind, bieten nur einen unvollstaendigen Ersatz fuer die schlimmen Folgen, die ein Unfall fuer die Familie des Betroffenen herbeifuehrt.

Die Dage! Wir leben gegenwaertig in einer Zeit der meteorologischen Extrema; nachdem wir in den ersten Wochen des August eine Temperatur hatten, die weit unter den Mittel blieb, haben wir seit einigen Tagen eine Hitze, die einem tropischen Lande alle Ehre machen wuerde. Das Thermometer hat in den letzten Tagen wiederholt eine Hoeh von 30 Grad und darueber erreicht, waehrend es andererseits bei Nacht nicht mehr unter 20 Grad herabgeht. Die Temperaturschwankungen sind also sehr gering. Aus allen Gegenden Europas meldet der Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg wolkenlosen heiteren Himmel, der Luftdruck ist ueber ganz Mitteleuropa hoch und gleichmaeig vertheilt, die Luftbewegung daher schwach. Die hiesige meteorologische Station verzeichnet Windstille, andere Stationen melden suedliche oder suedoestliche Winde von der Staerke 1, also nur ganz schwache, kaum merkliche Luftbewegungen. Es ist demnach Aussicht vorhanden, das die trockene, warme Witterung andauert und die Hitze in den naechsten Tagen moeglicherweise noch zunimmt. Dem Landwirth kommt diese Witterung fuer die Erntearbeiten sehr zu statten soweit sie nicht zu spaet kam; auch auf die Entwidlung des Weinstocks kann dieselbe nach den naechsten Juni- und Julitagen nur von guenstigem Einfluss sein. Allerdings vermag die Waerme des August das nicht mehr ganz einzuholen, was Mai und Juni verfaumt haben. Gewitter wurden bis jetzt von keiner Seite gemeldet, sind aber nach dem Bericht der Seewarte zu erwarten.

Am die Zahl der Erkrankungen waehrend der Maender moeglichst zu verringern und Ungluetsfaelle durch Hitzschlag und dergl. zu vermeiden, wurden die Truppen angewiesen, in der Auswahl der zu den Maendern mitzunehmenden Mannschaften auf Sorgfaeltigkeit zu Werke zu gehen und Leute, die auf Grund der in der Garnison gemachten Beobachtungen oder der vor dem Abmarsch zu den Maendern abzuhaltenen arztlichen Untersuchungen als schwachlich oder nicht genuegend widerstandsfuehig zu bezeichnen oder in der Refortwaesung begriffen sind, bei den Baeckkommandos in der Garnison zurueckzulassen. Ebenso ist mit solchen zu verfahren, die laengere Zeit abkommandiert waren und nicht so fruehzeitig wieder in die Front zuruecktraten, das sie noch durch eine laengere Uebungsperiode auf die Maenderstrazpen vorbereitet werden konnten.

Wegen der von Mannheim beabsichtigten Einleitung der Faktionen in den Rhein, gegen welche die Stadt Bingen bereits protestirt hat, wird der Reichstagsabgeordnete fuer Bingen-Alzen, Herr R. Schmidt, bei dem Staatssekretar des Innern vorstellig werden.

Der Schutz der Arbeitswilligen. Bei dem gegenwaertig hier herrschenden Brauerstreik duerfte es nicht uninteressant sein, ein Urtheil des Oberlandesgerichts in Frankfurt a. M. zu veroffentlichen, welches die „Pres. Ztg.“ in ihrer Nr. 227 bringt und welches sich mit dem Streik in der Schriftgieberei von Ludwig und Mayer befaest. Das Urtheil lautet: Beim Oberlandesgericht stand gegen ein Fall zur Verhandlung, der auf den Streik in der Schriftgieberei von Ludwig u. Mayer zurueckgefuehrt. Gelegentlich jenes Ausstandes waren zwei Arbeiter des Berges gegen § 153 der Gewerbeordnung angeklagt worden. Vom Schöffengericht wurde der eine, Dornis, zu einer Gefaengnisstrafe von einem Monat verurtheilt, der andere Zein, zu einer Woche. Von der Strafkammer wurde D. freigesprochen und gegen Z. das Verfahren eingestellt. Darnach ergriff die Staatsanwaltschaft Berufung. Das Resultat der interessanten Verhandlung war, das das Urtheil gegen Zein befaestigt, das gegen Dornis an die Strafkammer zurueckgewiesen wurde. Die Strafkammer habe ihre Freisprechung darauf gegruendet, das keine Drohung im Sinne der Gewerbeordnung vorliege, weil nicht die Zufuegung eines Uebels, wenn sich die ausgesetzten Arbeiter dem Streik nicht anschloessen, angekuendigt worden sei. Das Oberlandesgericht sei mit der Oberstaatsanwaltschaft einverstanden darueber, das hier die Drohung in sehr weitem Sinne, im Zusammenhang mit den Vorgaengen, angelegt werden moegte. Es sei nicht erforderlich, das ganz ausdruendlich gesagt werde, bei einer Nichttheilnahme an einem Streik werde dies oder jenes Uebel dem Arbeiter zugefuegt werden; es genuegte schon „versteckte Drohungen“, die mitunter das aller schlimmste seien.

Der Circus Sidoli war gestern wieder recht gut besucht und leistet Vorzuellich. Das reichhaltige Programm brachte am Schluss die groehte Pantomime „Schloß Arcadia“, die wohlverdienten Beifall fand. Aber auch die Reclturner, der Kraftathlet, sowie besonders die Vorfuhrungen des Herrn Direktor Sidoli erzielten reichen Applaus. Wir machen darauf aufmerksam, das der Circus nur noch einige Vorstellungen gibt und koennen den Besuch desselben warm empfehlen.

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins Flora feht seine diesjaehrigen Herbst- und Winter-Versammlungen mit Verloofung auf 20. September, 25. October, 22. November, 22. December fest.

Am Colosseum-Theater findet heute Abend um 7 Uhr Benefiz fuer Frau C. S. eine Auffuehrung des Volksstaues „Der Herrgottschneider von Ammergau“ statt.

Stenograph. Vor einigen Tagen brachte Ihr geschaetes Blatt eine Notiz, das nach gemachten Beobachtungen Kraeuche, Stoeche und Staaren sich zum Abzuge ruesteten, denselben theilweise schon angetreten haetten, und das daraus das Eintreten eines fruehzeitigen Winters gefolgert werden koenne. Auch wir Stenographen koennen aus dem Thum und Treiben unserer Bienen Beobachtungen machen, die auf ein frueheres oder spaeteres Eintreten laeterer Jahreszeit schliessen lassen.

Die Dage! Wir leben gegenwaertig in einer Zeit der meteorologischen Extrema; nachdem wir in den ersten Wochen des August eine Temperatur hatten, die weit unter den Mittel blieb, haben wir seit einigen Tagen eine Hitze, die einem tropischen Lande alle Ehre machen wuerde. Das Thermometer hat in den letzten Tagen wiederholt eine Hoeh von 30 Grad und darueber erreicht, waehrend es andererseits bei Nacht nicht mehr unter 20 Grad herabgeht. Die Temperaturschwankungen sind also sehr gering. Aus allen Gegenden Europas meldet der Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg wolkenlosen heiteren Himmel, der Luftdruck ist ueber ganz Mitteleuropa hoch und gleichmaeig vertheilt, die Luftbewegung daher schwach. Die hiesige meteorologische Station verzeichnet Windstille, andere Stationen melden suedliche oder suedoestliche Winde von der Staerke 1, also nur ganz schwache, kaum merkliche Luftbewegungen. Es ist demnach Aussicht vorhanden, das die trockene, warme Witterung andauert und die Hitze in den naechsten Tagen moeglicherweise noch zunimmt. Dem Landwirth kommt diese Witterung fuer die Erntearbeiten sehr zu statten soweit sie nicht zu spaet kam; auch auf die Entwidlung des Weinstocks kann dieselbe nach den naechsten Juni- und Julitagen nur von guenstigem Einfluss sein. Allerdings vermag die Waerme des August das nicht mehr ganz einzuholen, was Mai und Juni verfaumt haben. Gewitter wurden bis jetzt von keiner Seite gemeldet, sind aber nach dem Bericht der Seewarte zu erwarten.

zeitigen Winters gefolgert werden koenne. Auch wir Stenographen koennen aus dem Thum und Treiben unserer Bienen Beobachtungen machen, die auf ein frueheres oder spaeteres Eintreten laeterer Jahreszeit schliessen lassen. Dieses Jahr z. B. verleben unsere Bienen jetzt schon die Fenster ihrer Wohnungen so fest mit dem sogenannten Klebmasch, das eine gewisse Kraft erforderlich ist, die Fenster zu oeffnen. Geschieht dies bei den Bienen schon im August, so laest sich ziemlich sicher annehmen, das fruehzeitig Kaelte eintreten werde. Und gerade dieses Jahr haetten wir Bienenzuechter einen guten, lange anhaltenden Spaederbst sehr noethwendig brauchen koennen. So verheissend der erste Fruehling war, so entmuethigend war Mai, Juni, Juli, denn deren nachtheilige Witterung konnten keine Bluetenhonig erzeugen, und unsere Bienen muessigen einziehen, was sie vorher gesammelt hatten. Hatte man anfangs auf volle Honigtroepfe gerechnet, so ist diese Hoffnung nicht erfuellt worden; ein groeher Theil unserer schon hergerichteten Topfe und Tannen sind bis heute leer geblieben. Da aber ein richtiger Bienenzuechter nie den Muth verliert, so hoffen wir noch auf einen guenstigen Spaederbst, um doch noch einen gewissen Ertrag zu haben, und dem werthen Publikum mit einem guten, reinen unversaeuhten Honig dienen zu koennen. Wir haben zu diesem Zwecke in unserm Lokal: Nebenzimmer „Restauration Hohenzollern“, Kaiserstr. 40. eine Tafel angebracht, auf der unsere Bienenzuechter verzeichnen, das bei ihnen reiner Honig zu haben sei. Wir hoffen durch diese Einrichtung dem respektirenden Publikum Beifueg zu geben, wo „Bienenhonig“ zu haben ist, und empfehlen diese zu recht fleissigem Gebrauche. Koennen wir auch dieses Jahr nicht vieles bieten, in besseren Jahren wird sich unsere Einrichtung nur gut bewaehren. Sonntag, den 21. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet in genannten Lokale eine Beiztafelversammlung der Bienenzuechter statt. Wir bitten, dieselbe recht zahlreich zu besuchen, da Vieles zu berathen und zu besprechen ist, namentlich in Bezug auf die Landesversammlung in Waldshut. Moegen also faemmliche Bienenzuechter dieser Versammlung anzuwohnen.

Die Section Bialggen Mannheim-Pfalzgrafen des Deutsch-Oester. Alpenvereins hat mit einem Aufwande von ca. M. 700.— ihre Huette am Sorapiss bei Cortina d'Ampezzo mit einer kleinen, verglasten Veranda versehen lassen und damit einen angenehmen, geschuetzten Raum geschaffen, der den immer zahlreicher werdenden Besuchern willkommen sein wird. Das Inventar der mit Potzschmiedwerk versehenen Huette ist wesentlich vermehrt und eine Huettekassette fuer die ganze Reisezeit angefaest worden. Der im Jahre 1897 neuangelegte Weg von Tre Croci her, hat den Winter und das Fruehjahr gut ueberstanden, kleinere Schaedlen sind beseitigt worden. Der Besuch der Huette hat sich gegen voriges Jahr wieder wesentlich gehoben; die Bequemlichkeit des neuen Weges und die hohe Schoenheit der Umgebung lockt immer mehr Besucher des herrlichen Thales von Cortina nach der Bialggenhuette.

Feuertuend! Am 7. August 1898 wurden am rechten Rheinufer gegenueber der Wirthschaft zum Rheipark dahier mehrere Kleidungsstuecke nebst einem Notizbuch und einer Buergerrechtsurkunde, welche auf Alois Gisele von Reichensbach lautet, gefunden. Es besteht die Vermuthung, das Gisele beim Baden ertrunken ist. Der groehte Staatsanwalt ersucht alle diejenigen, welche Gisele am 7. August gesehen haben oder sonst anwoendliche Mittheilungen machen koennen, sich bei der Kriminalpolizei hier einzufinden.

Muthmaechliches Verbrechen am Samstag, 20. August. In Stelle des voellig aufgeloesenen letzten Luftschiffs ueber Schottland ist daselbst ein neuer Hochdruck von naechst 770 mm eingetroffen. In sich in Osturopa ein gleich starker Hochdruck erhaelt und ein neuer Luftwirbel von keiner Seite her im Anzug ist, so steht fuer Samstag und Sonntag, von vereinzelten Gewittern in den suedwestlichen Gebieten abgesehen, groehteentheils troeckenes und heiteres Wetter bei fortgesetzter schoerlicher Temperatur in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Staerke, Sichtweite, Bemerkungen. Rows for 18. Aug. Morg. 7, 18. Aug. Mittg. 2, 18. Aug. Abds. 9, 19. Aug. Morg. 7.

Hoehste Temperatur den 18. Aug. + 29,8° Tiefste „ „ vom 18/19. Aug. + 18,0°

Aus dem Groeherzogthum.

Schweningen, 18. Aug. Die Bismarck-Gedaechtnisfeier ist auf Sonntag, den 26. August, verlegt.

Graben, 18. Aug. Gestern fand hier in der festlich geschmuerten Kirche die 58. Jahresfeier des Evangelischen Vereins gesaendert Mission in Baden statt. Der Ort hatte sich, nach der „S. Z.“, dazu sonntaeglich hergerichtet. Die groehte Kirche war bis auf den letzten Platz gefuellt. Per Wahn, auf Fahnen und zu Fuß waren die Missionen aus nah und fern schon vom fruhen Morgen an derbeigekommen. Der Ortsgemeinde, Pfarrer Schweitzer, schloß seine Begruehung an Job. 10, 12 an und fuehrte aus, wie anker Missionen und unsere Missionen Hoffnung Grund und Ziel hat in dem guten Hirzen, der sein Leben laest fuer seine Schaefe. Die Festpredigt hatte Pfarrer Reimert von Ketschingen uebernommen.

Auf die Auswanderung von Kantschun weist in der „Deutschen Medicinal-Zeitung“ ein deutscher Arzt hin, der seit 3 Jahren in China thaetig ist. Er wurde schon vor etwa einem Jahre betont, das die Chinesen gegenwaertig die eigentlichen Trager des Auswages zu betrachten waeren, diese Thatsache erregte damals weit ueber die arztlichen Kreise hinaus großes Aufsehen, aber inmitten der nationalen Bewegung ueber die neueste ueberseeische Erweiterung Deutschlands dachte man begreiflicherweise nicht an diesen einzelnen bedenklichen Punkt. Es ist aber eine unabweisliche Noethwendigkeit, bei Zeiten Vorsichtsmaerregeln gegen diese Gefahr zu ergreifen, nach dem China in neuerer Zeit von Europa her an allen Seiten angegriffen worden ist und demnaechst sicher in einen weit unguenstigeren Verfaest mit Europa treten wird, als je zuvor. Das Vorhandensein des Auswages in einer Bevollerung ist trotz des suthchenden Verlustes und der anlickenden Natur der Krankheit nicht so auffaellig als das Vorhandensein anderer endemischer Krankheiten; diese merkliche Thatsache ist zur Genuege bewiesen durch die unvermuthete Entdeckung eines zweifelslos schon lange bestehenden Leprosaherdes in Deutschland und die fortgesetzte Entdeckung neuer Leprosaherde in anderen Laendern. Das maecht zu ganz besonderer Vorsicht. Die ganze Provinz Schantung ist ein Verbreitungsgebiet ersten Ranges fuer den Auswag, dessen zweiter Brennpunkt die Gegend des groehten Flußhafens Hankau am Yangtsekiang ist. Sonst ist die Krankheit nicht in allen Theilen des Landes heimisch und fehlt besonders in mandchen Provinzen des mittleren China gaenzlich, wogegen die sudaestlichen Provinzen des himmlischen Reiches deraer damit behaftet sind, das die von hier auswandernden Kulis schon fuer viele Laender gefaehrlich geworden sind. Die Chinesen brachten die Lepros nach Japan, wo hauptsaechlich die Ueberbevolkerung der noerdlichen Insel Heso, die Kinos, angefaest wurden, ebenso nach Corea, wo die Krankheit auf den sudaestlichen Theil der Halbinsel beschaenkt geblieben ist. Die Malaien scheinen weniger empfänglich fuer den Auswag zu sein, trotzdem fehlt derselbe weder in Hinter-Indien noch auf Formosa und den Sunda-Inseln. Das suthchende Beispiel fuer eine Uebertragung des Auswages durch die Chinesen sind die Hawaii-Inseln geworden, deren Bewohner ganz außerordentlich an der Krankheit leiden. Wenn auch die Vorsicht eines einzelnen Staates nicht genuegt, so muess doch zunaechst gefordert werden, das die deutsche Regierung innerhalb ihrer Interessensphaere in China die strengsten Vorsichtsmaerregeln gegen eine Zunahme des Auswages innerhalb des Gebiets und besonders gegen eine Verschleppung nach auessen ein ergreift. Auch in die Vereinigten Staaten von Amerika ist der Auswag durch chinesische Tagelohnarbeiter in San Francisco eingeschleppt worden.

Buntes Genulleton.

Seinen eigenen Sohn wegen Diebstahls bei der Polizei angeklagt hat der in der Landwirthschaft in Berlin wohnende Kaufmann W. Die W. ihren Eheleute erzeuften sich in ihrem Bekanntheitskreise des besten Rufes; um so mehr wurden sie in der Nachbarschaft ihres jetzt 23jaehrigen Sohnes wegen bedauert, der trotz aller vaeterlichen Hintersichts zur Anwendung gegenwaertigen Straege ein Tugendthun geworden und seinen Eltern vielen Kummer bereitet hat. In der letzten Zeit durfte der junge Mann die elterliche Wohnung nicht mehr betreten, die sich gegenwaertig ohne Aussicht befaend. Als der Kaufmann am Sonnabend gegen 7 Uhr aus dem Bureau nach Hause kam, fand er, das die Corridorthuere mittelst Nachschlaessels geoffnet worden war. Ein Einbrecher, und zwar, wie der Vater alsbald feststellen konnte, sein eigener Sohn, hatte in der Zwischenzeit die feststehende Waerthegegenstaende, Kleidungsstuecke und Waesche im Gesamtwert von weit ueber 1000 Mark hatte der Waesche sich angeeignet und mit der Waesche das Waesche gefuehrt. Der entraetete W., der in solcher Weise am sein in langen Jahren mueheliger Arbeit erworbenes Eigenthum gekommen, hat die Angelegenheit der Polizei mitgetheilt und gegen seinen Sohn Strafantrag gestellt.

Am den deutschen Versuchsgarten in Kamerun zu beschuetigen, hat sich der Leiter des Versuchsgartens in Viberville im franzoesischen Kongo, Herr Galot, nach Victoria begeben. Er spricht sich sehr lobend ueber ihn aus. Obwohl bewundernswuertig gehalten, ist er nicht ein sogenannter Schmuckgarten, sondern ein praktischer Garten im vollen Sinne des Wortes. Seit 1891 hat der Garten groehte Fortschritte gemacht; er hat 33 Hektar Umfang und ist zwischen dem Fluess Ubaue und dem Meere belegen. Er ist ein „Kultur-Etablissement“ geworden, das zur Entwidlung der landwirthschaftlichen Unternehmungen in Kamerun viel beigetragen hat. Die Waeschekosten betragen ca. 50-60,000 Francs, aber im Jahre 1897 hat der in den Kapflanzungen geruehte Cacao bereits 15,000 Francs gebracht. Dr. Pruech, zwei deutsche Gelehrten und 40-50 Eingeborenen aus Mourouvia sind in dem Garten thaetig.

Die goldene Crute der Humboldtsoldaten beginnt jetzt in Amerika. Alle groehten Staete Nordamerikas werden augenblicklich von einer besonderen Sorte von Kriegeren unfaest gemacht, die in kammernoem Zustande mit verfaestten Uniformen und vielfach durchgeschossenen Roesenbedeckungen durch die Straegen irren und das Wohlstand und Interesse der Wuetherigen durch allerlei schreckliche Geschaendlichkeiten vom Kriegerchauplay deraer zu erregen wissen, das ihnen nicht selten das Geld in Gehalt von Kupfer, desto haeufiger aber in gutem Silber in die gestuempften Taschen flueht. Gleichzeitig mit dem

**Werbach, 18. Aug.** Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich hier zugetragen. Der Breinrechner Müller der hiesigen Trolchenscheibe hatte eine Flasche Rischewasser in die Küche gestellt. Das 4 jährige Tochterchen des Müller verspürte Durst und begab sich in die Küche, um Wasser zu trinken. Statt des Wassers bekam das Kind die Brandweinflasche in die Hände und trank dieselbe bald aus. Als der Vater später in die Küche kam, fand er das Kind leblos am Boden liegen alle Wiederbelebungsvorläufe waren vergebens.

**Karlruhe, 18. Aug.** Die Grusseuche ist unter den Pferden der 1. ersten Batterie des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 ausgebrochen.

**Wörthheim, 18. Aug.** Der hiesige Vorkaufverein ist von einem Wechselräuber geschädigt worden. Derselbe verhandelt, bei der Kasse 4 falsche Wechsel im Werthe von ca. 1100 M. anzubringen. Dieser Tage wurde einer der Wechsel im Betrage von 270 M. fällig, er kam zum Protell und nun kam der Betrag zu Kasse. Der Wechselräuber soll noch die Freiheit gehabt haben, von Karlsruhe aus ein höhnisches Schreiben an die Kasse zu richten. (P. N.)

**Freiburg, 18. Aug.** Als dieser Tage ein Mann, der von der Arbeit heimkehrte, seine Wohnung von innen verschlossen fand, schloß er sofort Verthor und schickte nach der Polizei. Schenkele erschien und liehen die Thür durch einen Schloßer öffnen. Zwei Gintretenden bot sich ein erschütternder Anblick dar. Die Ehefrau hatte sich an der Thürschwelle erhängt.

**Wfalz, Bessen und Umgebung.**

**Schifferstadt, 17. Aug.** Gestern Abend ereignete sich am hiesigen Bahnhofs ein bedeutender Eisenbahn-Unfall. Bei der Einfahrt entgleisten, etwa 400 bis 500 M. oberhalb, 3 Wagen aus der Mitte des Güterzuges, der gegen 8 Uhr Abends in hiesiger Station eintrafen sollte, wie es heißt in Folge zu starken Anhaltens der Bremse. Zwei der Wagen wurden vollständig in und auf einander geschoben, während der dritte quer zu liegen kam. Hierdurch wurden die Weichen vollständig und somit der Verkehr der Personen- und Güterzüge auf der Strecke Neustadt-Ludwigshafen vollständig gesperrt. Die von Neustadt nach Ludwigshafen kommenden Züge führen dann bis zur Unfallstätte. Die Passagiere sind genöthigt die Wagen zu verlassen und den Weg bis zu dem jenseits der Unfallstelle haltenden Zuge zu Fuß zurückzulegen, um die Weiche fortsetzen zu können. Ein graues Bild der Zerstörung bietet sich hier dem Blick. Die härtesten Pflanzen und Böhlen zerplittert wie Streichhölzer, mehr als armenbüchse Wagenachsen gebogen wie Draht, die härtesten Bandagen und Radkronen zerbrochen. — Alles gingte von der Gewalt des Anpralls. Von Ludwigshafen trat ein Ertragszug mit Beamten, Arbeitern und den verschiedensten Berufen an Ort und Stelle ein, um sofort mit den Räumungsarbeiten zu beginnen.

**Neustadt, 18. Aug.** Ein trauriges Mißgeschick ereilte in einem hiesigen Hotel ein Ehepaar aus Magdeburg, welches auf der Hochzeitsreise begriffen war. Der schon ältere Herr wurde an der Seite seiner jungen Frau von einem Schlaganfall betroffen und war sofort todt. — Der seltsame Tod wurde durch die Polizei ein Mann in fabelhaftem Zustande aufgefunden. Man brachte denselben in das Krankenhaus, wobei sich herausstellte, daß er einen tiefen Messerstich im Rücken hatte, außerdem schwere Verletzungen am Unterleib, durch Fußtritte z. B. verursacht. Der Verletzte ist der 21 Jahre alte Steinbauer Johannes Stieh aus Werbach. Er wird schwerlich mit dem Leben davonkommen. — Dem Eisenbahnhelfer Volkheimer, dessen Unfall kürzlich gemeldet wurde, mußte auch das andere Bein abgenommen werden, so daß der Bedauernswürthe jetzt beide Beine verloren hat. — Schneider Philipp Falzgraf hier, welcher schon längere Zeit krank ist, hat sich in seiner Wohnung an der Zimmerthür erhängt.

**Wörthheim, 18. Aug.** Der vermisste Rentamtsgehilfe Sebastian Schall ist nicht ertrunken, sondern hat wahrscheinlich das Weite gesucht. Das Abhandelnommen des Sparkastenbuches seines Vaters über etwa 600 Mark, sowie das Erheben dieses Betrages auf der Sparkasse in Brantenhal lassen mit aller Wahrscheinlichkeit darauf schließen.

**Galenbach, 18. Aug.** Der vor dem Orte stehende große Getreideschuppen der Firma Gebr. Hoffmann hier ging in Flammen auf, während die Dampfmaschine vor demselben in Betrieb war. Der Dampfwagen der letzteren und 2 Erntewagen verbrannten mit. Das Feuer griff so rasch um sich, daß eine Rettung des Getreides oder der Wagen unmöglich war.

**Wörth, 18. Aug.** Gestern entstand hier ein Schadenfeuer, durch welches mehrere Gebäulichkeiten eingestürzt wurden. Es ist dies seit 10 Tagen der dritte Brand in unserm Ort.

**Wörth, 18. Aug.** Heute früh wurden drei ältere Männer von hier mit einem Wagen nach Mannheim und wollten sich wahrscheinlich an ein Schlepboot anhängen. Dabei schert der Wagen umgeschlagen zu sein, wie aus den den Rhein hinabgetriebenen Inventarlisten des Wagens, Handruder, Ruder und Säcken, die hier aufgefischt wurden, hervorgeht. Ob die drei Männer sich gerettet haben, darüber fehlt noch jede Kunde.

**Oppenheim, 18. Aug.** Das Schraubendoot „Gretha“, welches mit einem Cementschiff im Anhang auf der Bergreise war, erlitt bei der Landung eines Maschinenbeseites und ging vor Anker. Ein Morgen kam bei etwas Nebel ein Schraubendoot mit 4 Anhangschiffen zu Thal und fuhr auf „Gretha“. Beide Boote und die Anhangschiffe sind mehr oder weniger beschädigt.

**Fraunfurt a. M., 18. Aug.** Im Main ertranken der Keilner Gold und ein Dreifünfteltes Stieber.

**Wülshafen, 18. Aug.** Der Backsteinfabrikant Monari wurde gestern Abend von einem seiner Arbeiter erschossen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Wie es heißt, hat es sich um Lohnstreitigkeiten gehandelt. Der Mörder ist verhaftet.

**Stuttgart, 18. Aug.** Letzter Tage ereignete sich hier ein tragischer Vorfall. Ein Mädchen machte ihrem Bräutigam in Gegenwart eines Dritten heftige Vorwürfe darüber, daß er das ihm zum Erwerb eines Fahrtrabs übergebene Geld verpulvert hatte. Als das Mädchen schließlich drohte, ihn gerichtlich zu belangen, eilte er nach seiner Wohnung und stürzte sich über 4 Stockwerke auf das Straßendach herab, wo er todt liegen blieb.

**Gerichtsergebnisse.**

**Mannheim, 18. Aug.** Ferienkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mülling.

1) Als der 21 Jahre alte Schlosser Friedrich Wilhelm Stenke mit von Erfurt in der Nacht zum 28. Juli d. J. in angetrunkenem Zustande Aufseherungen verübte und von Schutzleuten verhaftet wurde, stieß er eine Beschimpfung gegen den Kaiser aus. Das Gericht erkannte gegen Stenke wegen Majestätsbeleidigung auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen der Untersuchungszeit.

2) Der 17 Jahre alte Tagelöhner Karl Stolz von Heidelberg schlich sich am 18. Juli in das Zimmer der Frau Karl Vogel ein und nahm an dem Vormonats ein Gemachtsstück weg. Die Strafe von 14 Tagen Gefängnis, die er erhielt, ist durch die Untersuchungszeit verübt.

3) Der 64 Jahre alte Dienstknecht Jakob Fischer von Handlshausen wurde am 29. Juni d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, bei der Uebergang der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Neubahn bei Handshausen nach vor einem herannahenden Güterzug zu posieren, obwohl der Lokomotivführer anhaltend Warnungssignale gab. Das Fahrzeug kam nicht ganz über die Bahn, das hintere Rad des Wagens wurde von der Lokomotive erfasst, der Kutscher aus dem Wagen geschleudert und, nachdem sich das Pferd losgerissen hatte, wurde das Gefährt noch 30 Meter fortgeschleift, bis die Weichen ihren Dienst gethan hatten. Fischer wurde wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports zu 4 Tagen Gefängnis verurtheilt. Vertbeidiger Rechtsanwalt Hartmann.

4) Das Schöffengericht hatte den Schneider Johann Jakob Gregor alt von Heidesheim wegen Körperverletzung und Verübung eines Polizeibruchs zu 33 Mark, seinen Sohn, Landwirth Job. Jakob Gregor jung, wegen Körperverletzung zu 25 Mark Geldstrafe verurtheilt. In Folge ihrer Verurteilung wurde heute Vater und Sohn von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen und die Strafe von Johann Jakob Gregor alt wegen Verübung nur auf 5 Mark bemessen. Vertbeidiger Rechtsanwalt Engler.

5) Der 29 Jahre alte Kaufmann Karl Becker von Bonau schlugen unterschlag in seiner Stellung als Vertreter der Firma

Wolowitsch & Co. (Handlung von amerikanischen Bureaumöbeln und Generalagenten der Remington-Schreibmaschine) eine Summe von etwa 625 Mark. Er wurde zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Wochen der Untersuchungszeit verurtheilt unter Freisprechung von einem Felle, in dem er einem hiesigen Fahrradwerk gegen Lieferung eines Fahrradst. Standartpulte abgegeben haben sollte. Vertbeidiger Rechtsanwalt Dr. Strauß.

6) In tiefes Elend ist die Familie des Schloffermeisters Christian Dünn, die einst bessere Tage gesehen, gesunken. Es fehlte ihnen thätlich am Nothwendigsten. Waren die Eltern in Folge ihrer verzweifeltten Lage mit dem Straßgefes bereits in Konflikt gerathen, so erschien heute auch die erst 16 Jahre alte Tochter Gise Dünn vor Gericht, um sich auf eine Anklage wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Als Mutter war wegen Hehlerei mitangeklagt. Die Tochter soll im April und Mai ds. J. in zahlreichen Fällen in einem Hause am Friedrichsberg, wo die Familie damals wohnte, unter Anwendung falscher Schlüssel die Kellergelasse von Außengossen geöffnet und Kohlen und Kartoffeln entwendet haben. Trotz ihres jugendlichen Alters wurde beide Angeklagte für schuldig befunden und die Tochter zu 4 Wochen Gefängnis, verübt durch die Untersuchungszeit, die Mutter zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. Vertbeidiger Rechtsanwalt Dr. Ebertsheim.

**Tagesneuigkeiten.**

— In der Nähe von Neustettin englische infolge Ueberfahrens einer Kuh der gemischte Zug 208. 2 Personenwagen sind entgleist und beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

— Der Zaira-Führer Blasekewitsch stürzte bei einer Tour im Gebirge ab und blieb in einer Felspolste mit zerstückelten Gliedern liegen. Der Wiener Tourist Feinisch entkam lebend und trieb dann zwei Tage im Gebirge umher, bis er Hilfe für den Abgestürzten requiriren konnte.

— In Rimes, Südfrankreich, wurde ein großes Stiergefecht abgehalten, dem 12 Pferde zum Opfer fielen. 15.000 Menschen wohnten der Veranstaltung bei. Der Ertrag ist für das dort zu errichtende Daubert-Deinmal bestimmt.

— Die Stadt Trani in Italien wurde infolge eines Wollenbruchs teilweise überschwemmt. Mehrere Gebäude drohen einzustürzen. Viele Familien mußten in öffentlichen Schulen untergebracht werden. Einige Personen fanden in den Fluten den Tod. Die Behörden eilten mit Militär herbei, das die Arbeiten für den Abfluß der Wassermassen ausführen soll.

— Die zuerf in sächsischen Wäldern mitgetheilte und auch von uns erwähnte Nachricht, daß auf einem Lebnungsmarsche des 178. Infanterieregiments zwei Soldaten am 11. d. J. gestorben seien, wird jetzt von zuverlässiger Seite als unrichtig bezeichnet.

— In Preßburg blieb in einem Zweifelsauf auf Wäldern, den der Lieutenant Galboza mit dem Militärrechnungsoffizial Augustin auslocht, ertrank im ersten Gange todt auf dem Plage.

— Bei Ferrara geschähe ein Brand die Außenwände der Grube Nr. 7 des Bergwerkes Escarpette und drohte auch das Innere des Bergwerkes. Personenschaden ist nicht zu verzeichnen; der angerichtete Materialschaden beträgt ungefähr 100.000 Franken.

— In Berlin wurden zahlreiche Unfälle im Straßenverkehr bei der großen Hitze der letzten Tage hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß Autofahrer, die hundentlang auf dem Bod sitzen und die Weine halten, von Schlafsucht befallen werden.

— Aus Kiel meldet man: Ein seit Jahren wegen Unterschlagung von 80.000 M. von der Berliner Polizei verfolgter Kaufmann wurde in Anrum als Wadegast verhaftet.

— Auf dem Feinblechwalzwerk Rudolfschütte in Wöhmen fand eine Kesselexplosion statt. Vier Arbeiter sind todt, mehrere verunletzt.

— Drei Soldaten des 11. französischen Alpenjäger-Batillons, das in Bourg-St. Maurice bei Montiers im Joger ist, unternahmen einen Ausflug auf den Mont-Jerom, als einer der Alpenjäger beim Ebelweichfluden von einem Felsblock in einen etwa 150 Meter tiefen Abgrund stürzte, wo er todt liegen blieb.

— Das deutsche Schiff „S. Jun“, welches mit einer Holzladung nach Melbourne unterwegs war, ist auf hoher See untergegangen. Elf Personen — darunter der Kapitän, dessen Frau und zwei Kinder — sind ertrunken.

— Das Thurmleiten ist aus Anlaß des gestrigen Geburtstages des Kaisers Franz Joseph in Wien mehrfach versucht worden. Nicht bloß der Stephansthurm wurde von einem Patrioten, der dort eine Fahne anbringen wollte, Nabis von außen erkliegen, sondern auch der Thurm der Volkshede, obwohl derselbe scharf besetzt wurde. Während nämlich die wachsamsten Polizeibeamten zwei vertwegene Kletterer vom Aufstieg abhielten, benutzte ein dritter diesen Moment, kragelte in der That bis zur Spitze empor und brachte in dieser lustigen Höhe zu Ehren des kaiserlichen Geburtstages eine schwarzgelbe Fahne an.

— Wegen einer sogenannten Millionenbinterlassenschaft eines in Ostindien verstorbenen Deutschen Namens Reinhardt aus Martinebe im Sidseide, hatten sich die vermeintlich Erbberechtigten, bevor sie sich in Anlosen stürzten, vorsichtigerweise an das konsularische Amt in Berlin um Auskunft gemandt. Der Bescheid lautet dahin, daß der Verstorbene zwar ein bedeutendes Vermögen besessen, sich aber kurz vor seinem Tode noch verheiratet und die Wittve als Universalerbin eingesetzt habe.

— Dem Standartenführer des 7. Kürassier-Regiments bei dem Todtritt bei Mars-la-Tour, Gemeindevorsteher Wilhelm Rahmendorf in Reinschmechen (Kreis Stendal) haben am Geburtstag der Kaiserin mehrere Stendaler Offiziersveteranen aus den Jahren 1870-71 das Vorkämpfer Bild des verstorbenen Fürsten Bismarck, des Chefs des 7. Kürassier-Regiments, als Ehrengabe in einem Goldrahmen mit einem herrlichen Wädmanschschreiben überreichten lassen.

— Unausrotlich scheint die Anstie zu sein, Petroleum zur Anfaßung des Feuers zu benutzen. In Warmen geht die Frau des Bandwirths Ernst Strupp, um ihrem Manne recht schnell das Mittagessen bereiten zu können, Petroleum in das schlecht brennende Herdfeuer, und der Erfolg war, wie so oft: die Petroleumlampe explodirte, die Frau fing Feuer und erlitt so erhebliche Verwundungen, daß sie schon nach zwei Stunden starb. Wie viele Unvorsichtige werden der Anstie noch zum Opfer fallen!

— Ein Nord an hellen Tage ist bei Thorn verübt worden. Der Schußmörder hatte sich nach erschlagen, neben ihm lag ein erschütterter, blutbespritzter Knüttel.

— In Brüssel entstand auf dem Marktplatz St. Marie eine furchtbare Feuersbrunst. Die gedeckte Markthalle, 4000 Qu.-Meter umfassend, wurde von den Flammen zerstört; auch die daneben liegenden Häuser wurden von den Flammen ergriffen; es gelang nur mit großer Mühe, die Bewohner derselben zu retten.

— Durch den gestern schon gemeldeten Brand in Concarneau sind drei Fabriken zerstört und eine andere stark beschädigt worden.

— Abgestürzt ist der beim technologischen Gewerbeuseum in Wien angestellte Johann Köschler beim Aufstieg vom Traunstein am Saumundner See. Die Leiche wurde bereits aufgefunden.

— 32 tödtliche Fälle von Sonnenstich ereigneten sich vorgestern in London.

— In Leipzig war kürzlich in einem größeren Werkgefescht eine Nothe mit der Bezeichnung „1000 M. in Anhangsmarktschäden“ für diesen Betrag angenommen worden. Jetzt stellt sich heraus, daß die Nothe, die getade so groß und auch so schwer wie eine Nothe Anhangsmarktschäden ist, eine in runder Form gegossene Bleimasse enthält.

— In Deuben bei Wutzen (Sachsen) ertranken ein blutjährliger Anabe und der Vater, der ihn retten wollte, vor den Augen seiner Frau und Tochter.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**  
**Fraunfurter Stadttheater.** Im Fraunfurter Opernhaus wird, von Dienstag den 18. August an, Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ im Zusammenhange innerhalb einer Woche zur Aufführung gebracht werden; und zwar: Dienstag den 28. d. M.

gold“; Mittwoch den 24. d. M. „Walläre“; Freitag den 26. d. M. „Siegfried“ und Montag den 29. d. M. „Bitterdämmerung“. — Die Abschieds-Verstellung des Fräulein Frant („Sappho“) findet am 25. August statt.

**Von den babilischen Hochschulen.** Die Professur für Nationalökonomie an der technischen Hochschule zu Karlsruhe, die durch Prof. Herlner's Verunglückung nach Jülich erledigt ist, ist dem Privatdozenten Dr. Walter Trötsch von der Universität Tübingen übertragen worden. — Bei der Universität Freiburg in Baden ist der Privatdozent der Geschichte, Dr. Friedrich Biemann, zum Honorar-Professor und der Privatdozent der Othenheilkunde, Dr. Bloch, zum außerordentlichen Professor befördert worden.

**Ein Franzose, der in Südamerika ein großes Vermögen erworben hat, Jean Barrés, will dieses zum größten Theile, ja nach seinem Tode ganz der Reform der französischen Rechtsschreibung widmen. Er verfügt über ein jährliches Einkommen von 250.000 Franken.**

**Die Gebeine Murats.** Joachim Murat, der Gostwirtschohn, General Napoleons, Großherzog von Berg und zuletzt König beider Sicilien, wurde am 18. Oktober 1815 in Bizza in Galabrien als Usurpator erschossen. Dem gleichen Tod erlitten seine Gemahlin, und man warf die Beidname in ein gemeinsames Grab. Auf Verlangen der Familie Popoli aus Bologna, die mit Murat verwandt ist, sind kürzlich die Ueberreste Murats und seiner Gemahlin ausgegraben worden. An den erhaltenen Gebeinen Uniformstücke konnte das Gerippe Murats herausgefunden werden. Der Marquis Popoli läßt jetzt in Bologna ein Mausoleum herrichten, und kommenden Herbst sollen die Gebeine Murats in dieses Mausoleum gebracht werden.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 19. Aug.** Die Stadthauptkasse der Stadt Berlin schließt für das abgelaufene Gostjahr mit einem Ueberschuß von 11 Millionen Mark ab.

**Paris, 18. Aug.** In der „Petite Republique“ gibt sich Jaurès daran, den Beweis zu führen, daß das Vorderbau von Eperhazy ist. Er führt aus, die Aehnlichkeit der Schrift des Vorderbaus und der Eperhazy sei vollständig und nicht zu streiten. Eperhazy selbst habe das anerkannt. Aber als er zu seiner Vertbeidigung die Vermuthung aufstellte, es handle sich um einen Abklatsch seiner Schrift, so sei das eine abgeschmackte Ausrede gewesen. Denn wenn Drejus von der Schrift eines Offiziers einen solchen Abklatsch gemacht hätte, so hätte er auch den Namen dieses Offiziers getannt und würde den Namen auch in dem Prozesse genannt haben. — Der Untersuchungsrichter Habre verhört heute in Gegenwart des Advokaten Ledon gleichzeitig Oberst Picquart und Leblais und wird am Samstag das Verhör fortsetzen. — Wie der Kriegsminister Cavaignac seiner Zeit auf der Kammertribüne mittheilte, wird nunmehr Major Eperhazy vor ein Untersuchungsgericht gestellt werden, dessen Zusammenfassung das Militärgericht von Paris bestimmen wird. — Den Generalstabsblättern zufolge sollen im gestrigen Ministerrath heftige Anstieße zwischen den breunsaufreundlichen und breunsaufreundlichen Ministern vor, sodas der Präsident der Republik Ruhe stiften mühte. — Der Figaro glaubt zu wissen, daß ein Theil des Mittelmeergebietes in der nächsten Zeit nach der Levante geschickt werden wird. — Bei der Einweihung des neuen Kanals von Dreß nach Cap Cod tauschen Präsident Faure und Mac Kinley Telegramme aus, worin sie gegenseitig die Gefühle der Hochachtung und treuen Freundschaft aussprechen. — Der „Matin“ berichtet, die Westbahn habe kürzlich ein Rundschreiben erlassen, worin wesentliche Erparnisse an Personal und Material vorgeschrieben seien. Die Folgen davon seien die mangelhafte Kuppelung der Wagen und der schlechte Zustand des Bahnkörpers, wodurch der Unfall von Liffere entstanden sei. — General Jourdan, Inspektor des Genietorps, ist im Krankenhaus zu Gap an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

**Madrid, 18. Aug.** Unter dem Vorsitz der Königin-Regentin wurde heute Ministerrath gehalten. Der Ministerpräsident legte den Stand der Friedensunterhandlungen dar.

**London, 18. Aug.** Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, die alte Politik Englands in China sei zusammengebrochen. England könne nicht auf eigene Faust der von allen andern Mächten befolgten Politik der Interferenz sperren und besonderen Bewilligungen widerstehen; es sei durchaus unwahr, zu behaupten, wie die „Königliche Zeitung“ thue, daß England nicht ehrlich im „Offenhalten der Thüre“ sei, wo es die Macht habe. Die deutschen Kaufleute in Hongkong und jeder englischen Colonie würden diese Verleumdung (Slander) gern und leicht zurückweisen und würden der „Königlichen Zeitung“, wenn diese anfragen wolle, erklären, daß sie in einer englischen Niederlassung besser daran seien, als in einer deutschen. Aber England stehe ausgenommen von der Sympathie der Vereinigten Staaten, allein für die Politik der „offenen Thüre“ ein und könne sich nur unter seiner eigenen Flagge durchführen. Versuche, sie in China, ohne Hilfe der chinesischen Regierung und im Widerstand gegen die anderen fünf Mächte, zu behaupten, heüße zum Mißerfolg einladen und eine unnütze Feindschaft hervorzurufen. Englands Aufgabe sei, einen billigen Antheil an den chinesischen Märkten sich mit solchen Mitteln zu sichern, wie die öffentliche Meinung Europas sie gutheüße.

**Konstantinopel, 18. Aug.** Die Spote beantwortete die letzte serbische Note betreffs des jüngsten Einfalls an der Grenze dahin, daß serbische Panduren hiesige Soldaten, welche einen Detranchport begleiteten, angegriffen hätten. Die Pforte verlangt in ihrer Antwort von Serbien Wahnahmen, um herartigen Zusammenstößen künftig vorzubeugen.

**Santiago (Kuba), 18. Aug.** Die Behörden hofen bei ihren Bemühungen, die Diazisten aufrecht zu erhalten, auf Hindernisse. Die Regimenter, die gegen das gelbe Fieber fest sind, verursachen viele Schwierigkeiten. — Das fünfte reguläre Infanterie-Regiment hat den Befehl erhalten, sich morgen von Tampa nach Santiago einzuschiffen, wo die Lage einige Beunruhigung verursacht.

**Washington, 18. Aug.** Generaladjutant Corbin telegraphirte am 17. d. M. folgendes an General Merritt: Da die Vereinigten Staaten im Besitz der Stadt, der Bai und des Hafens von Manila sind, müssen Sie den Platz halten, Personen und Eigentum in dem von Ihnen Land- und Seestreitkräften besetzten Gebiete schützen. Die Amerikaner und alle Anderen müssen die militärische Befehung und die Autorität der Vereinigten Staaten sowie die Eintheilung der Feindseligkeiten anerkennen. Der Präsident ermächtigte Sie, alle Maßnahmen, die Sie in dieser Hinsicht für nöthig zu treffen. Alle Personen, die sich dem Befehle unterwerfen, sind gleichmäßig zu behandeln.

**(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)**

\* Oldenburg, 19. Aug. Gestern sind in der Umgegend fünf Personen an Diphtherie gestorben.

\* West, 19. Aug. Wanderrönde Dioniere schlagen eine Brücke in der Nähe von Wrad. Die Brücke stürzte ein, während Infanterie sie passete. Wie verlautet, sind zahlreiche Mannschaften umgekommen.

**EYACHE Sprudel** ist das beste Tafelwasser. In steter frischer Füllung zu haben bei den Hauptvertheilern.  
**Christian Kühner in Mannheim, Tel. 1305 und Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh., Tel. No. 28.**

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 18. August. Die Stimmung bleibt fest. Preise der Lohse auf Rotterdam: Sorgho R. 187 bis 148, Kanak prompte Verladung R. 140, Septbr. Verladung R. 151, Reibmehl pr. Verladung R. 140, Septbr. Verladung R. 151, Sa Plata R. 147-152, Russischer Roggen R. 94-100, Weizen Roggen R. 101, Mais mixed 76, Donau-Mais R. 73, Futtergerste R. 75, Weizen amer. Gaser R. 118, Russischer Mittelhafer R. 119, Prima russischer Gaser R. 124-132.

Table with columns for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, and their prices. Includes sub-sections for 'Consignments of Mannheim' and 'Chicago II'.

Consignments of Mannheim.

Table listing consignments from various banks and companies, including 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Chemische Industrie', and 'Industrie'.

Notizen vom 18. August.

Table of market notes including 'Schlussnotierungen' for various commodities and 'Wasserstandsnotizen' for the Rhine.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthaus-Anzeigen.

Beamtung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Diebstahl. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am 1. September d. J. wird für die Beförderung von Passagieren... Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung.

Berein Kaiserl. Marine.

Samstag, 20. August 1898, Abends 8 Uhr. Versammlung im Lokal 'an allen Sonntagen'... Arbeitsmarkt. Central-Anstalt für Arbeitsnachweis... Bitte. Bitte. Bitte. Bitte. Bitte. Bitte. Bitte. Bitte. Bitte. Bitte.

Turn-Berein.

Gez. Nr. 1246. Die Turnvereine Mannheim... Rehe. Rehe. Rehe. Rehe. Rehe. Rehe. Rehe. Rehe. Rehe. Rehe.

Bauplatz-Versteigerung.

Nr. 29,550. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am Mittwoch, den 31. August d. J. Nachmittags 3 Uhr im großen Rathsaussaal... Todes-Anzeige. Mina Seufert. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme... Familie Mayer-Dinkel.



**UNTERWICHT**  
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben lehrt in jeder Tagesschule  
Frdr. Borchardt, K 2, 21, II. geg. Lehrer der Stenographie.

**Übersetzungen,**  
englisch, französisch, italienisch, werden pünktlich besorgt.  
W. H. in der Erped. 58, 21.

**Gründliche Nachhilfe**  
in Latein, Griechisch, Französisch, Rechnen und Deutsch wird erteilt.  
W. H. in der Erped. dieses Blattes.

**Arbeitslehre**  
Ein gesundes Kind nicht unter einem Jahr wird gegen monatliche oder einmalige größere Vorkaufung in gute Pflege genommen.  
Off. unter O. L. Hauptpostlagernd, Seidelberg, 69212

**Weinheim.**  
Gemüthliches Heim findet H. H. v. d. Dame bei bürgerl. kleiner Familie, auch für lebenslänglich, bei bescheidenem Preise.  
Off. unter Nr. 67753 an die Erped. d. Bl.

**Mk. 6000**  
gegen prima hypothekarische Sicherheit und guten Zins zu leihen gesucht.  
Off. unter Nr. 69448 an die Erped. d. Bl.

**10,000 bis 12,000.**  
H. Hypothek auf ein neues gut verzinntes Grundstück gesucht.  
Off. unter Nr. 69450 an die Erped. d. Bl.

**Monteure**  
haben Arbeit. Es wollen sich jedoch nur solche mit guten Zeugnissen melden.  
Frankl & Kirchner, (225) Gefunden und bei Ge. Bekleidungsdepot.  
Ein Vorwärtmann.  
Eines Arbeiterführers.  
Eines Hauswärters mit Anst. d. Bl.

**Ein brauner Jagdhund**  
zu verkaufen. Abzuholen gegen Einzahlungsbetrag von fünfzehn Mk. Ort, um „Schwanen“, Neckarau. 69151

**Verkauf**  
Für ein Haus in bester Lage mit gangbarer Straße wird ein Käufer mit etwas Kapital gesucht. Die Unterhütung einer Kaufverpflichtung ist abgelehnt. Off. unter Nr. 69412 an die Erpedition d. Bl.

**Hausverkauf**  
In guter Lage, in der Nähe der Hauptstr., ein Haus mit großem Garten unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen.  
Anfragen unter Nr. 69008 an die Erpedition d. Bl.

**Wichtiges Wohnhaus**  
mit Kamin, in der Nähe der Hauptstr., wegen der Lage gegen geringe Unterhütung zu verkaufen.  
Off. unter Nr. 69007 an die Erpedition dieses Blattes.

**Neues Eckhaus,**  
mit Metzgerei, gut verzinnt, zu verkaufen.  
W. H. in der Erped. 58, 27.

**Neues Eckhaus,**  
mit Metzgerei und Laden, gut verzinnt, zu verkaufen.  
W. H. in der Erped. 58, 27, 69422

**1 Camellien-Divan**  
billig zu verkaufen.  
W. H. 16.

**1 Sopha, 1 Bett, 1 Waschtisch**  
zu verkaufen.  
W. H. 7, 1 Trepp.

**1 Kleiderkasten, versch. gebr. Kleider, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 1 Stuhl**  
billig zu verkaufen.  
W. H. 7, 1 Trepp.

**Photograph. Apparat**  
billig zu verkaufen.  
W. H. 1, 1. portiere.

**1 Epheum, 1 Kamin, 1 Tisch**  
billig zu verkaufen.  
W. H. 1, 1. portiere.

**Fahrrad,**  
billig zu verkaufen.  
W. H. 1, 1. portiere.

**Kunsteis**  
abzugeben. 69700  
Näheres in der Erpedition.

**Stellen-Anzeige**  
Haupt-Agenten-Gesuch.  
Ein bedeutende Feuer- und Lebensversicherung-Gesellschaft sucht gegen hohe Provision u. i. m. einen tüchtigen Vertreter für Mannheim und Umgebung. Deren, welche in den letzten Jahren und mit den Industriellen verkehren und sich durch Übernahme dieser Agentur eine Nebenbrot verdienen wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter R. 2551 an Dr. H. H. v. d. Dame, K. 2, 21, II. zu übersenden. Brieflich erteilt werden und können für die Besetzung verwendet werden. 69255

Ein der Stelle entlassener Knabe oder junger Tagelöhner in eine Schlosserei gesucht.  
W. H. 4-5 Trepp. 69256

**Lehrmädchen,**  
welches das Nähen gründlich erlernen will (am liebsten Schürzen), kann unter günstigen Bedingungen eintreten.  
W. H. 10, part.

**Lehrmädchen,**  
welches das Nähen gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.  
W. H. 2 Trepp. Straße.

**Ein braves Mädchen**  
kann das Kleidermachen erlernen.  
W. H. 10, part.

**Frau Schneider,**  
N 3, 4, 3. Stod.

**Verlässliches Kindermädchen**  
für Nachmittags gesucht. 69256  
W. H. 6, 6, 3. Stod. rechts.

**Zuverlässige Frau oder Mädchen**  
zur Verfertigung von Kleider- und Kleiderarbeiten der Geschäftsdame u. i. m. gesucht. Zu erfragen im Verlag. 69091

**1 schulentlassenes Mädchen**  
zu zwei Kindern für Vormittags gesucht.  
Näheres in der Erped. 69256

**Lehrmädchen zum Nähen**  
werden angenommen. 69256  
W. H. 17, 2. Stod.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
für häusl. Arbeit bis 1. Sept. wünschbar. W. H. 4, 12, part. 69257

**Stellen-Anzeige**  
Kaufmann, (engl. u. franz. Sprache), dopp. Buchhalter, sucht Beschäftigung, woher er, auch hiesigen, Off. u. Nr. 69258 an die Erped. d. Bl.

**Stelle gesucht.**  
Ein verheirateter Mann, mit kleiner Fam., cautionslos, welcher ein kleines Geschäft betreiben will, verlangt, auch bereit ist, sich mit Kapital zu beteiligen, sucht Stelle als Kassierer, Expedient u. d. h. in oder außerhalb. Off. unter Nr. 69243 an die Erped. d. Bl.

**Schreibbureau-Mann,**  
militärisch, der mehrere Jahre auf Dreizehntausend tätig war, sucht bei beschriebener Stellung in Mannheim.  
Off. unter Nr. 69243 an die Erped. d. Bl.

**Ein Mädchen, welches Französisch u. gute Zeichnen weiß, sucht als Zimmermädchen oder als Kindermädchen (off. Stelle) bei Herrn H. H. v. d. Dame, K. 2, 21, II. 69243**

**Wir suchen zum sofortigen Eintritt**  
Brauer, Kutscher, Heizer  
auf dauernde Beschäftigung.  
Bierbrauerei Durlacher Hof  
W. H. vorm. Hagel.

**Wegener-Gesuch.**  
Für das Ladengeschäft einer größeren Metzgerei Stuttgarts wird ein tüchtiger Metzger gesucht; der im Fleischarbeiten gewandt ist und mit dem Publikum zu verkehren versteht. Verheirateter jung. Metzger bevorzugt. Anträge mit Zeugnissen nimmt entgegen das Stellenvermittlungsbüreau von  
G. Beisswenger, Stuttgart.

**Lehrlingsstelle**  
für jungen Mann mit nöthigen Vorkenntnissen aus guter Familie, in hiesigen größten Handelsbureau.  
W. H. in der Erped.

**Lehrstelle**  
für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine kaufmännische  
Off. unter Nr. 69252 an die Erped.

**Lehrstelle**  
Schreibe mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung gesucht. H. H. v. d. Dame, K. 2, 21, II. 69252

**Lehrling**  
gesucht für ein Café-angewandte  
Off. unter Nr. 69253 an die Erpedition d. Bl.

**Altenpflege-Gesucht**  
eine Wohnung von etwa 5 Zimmern in freundlicher ruhiger Lage. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter F. Z. 3000 an Hauptpost, Frankfurt a. Main. 69443

**Aufständiger junger Mann**  
sucht möbl. Zimmer mit Pension auf dem Lindenhof.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68999 an die Erpedition dieses Blattes.

**Wohner-Off. sucht Freundl. möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Kost in ruhiger Lage.  
Off. unter Nr. 69401 an die Erpedition d. Blattes.

**Ein Mädchen**  
von 14-16 Jahren tagelöhnerin gesucht.  
Schneidingerstr. 07, part.

**Tüchtige Verkäuferin**  
für sofort gesucht.  
Alr. Hoffmann, Delikatengeschäft, K 3, 19.

**Ein junges Mädchen**  
gegen sofortige Beschäftigung in die Lehre gesucht.  
W. H. 10, part.

**Lehrmädchen,**  
welches das Nähen gründlich erlernen will (am liebsten Schürzen), kann unter günstigen Bedingungen eintreten.  
W. H. 10, part.

**Lehrmädchen,**  
welches das Nähen gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.  
W. H. 2 Trepp. Straße.

**Ein braves Mädchen**  
kann das Kleidermachen erlernen.  
W. H. 10, part.

**Frau Schneider,**  
N 3, 4, 3. Stod.

**Verlässliches Kindermädchen**  
für Nachmittags gesucht. 69256  
W. H. 6, 6, 3. Stod. rechts.

**Zuverlässige Frau oder Mädchen**  
zur Verfertigung von Kleider- und Kleiderarbeiten der Geschäftsdame u. i. m. gesucht. Zu erfragen im Verlag. 69091

**1 schulentlassenes Mädchen**  
zu zwei Kindern für Vormittags gesucht.  
Näheres in der Erped. 69256

**Lehrmädchen zum Nähen**  
werden angenommen. 69256  
W. H. 17, 2. Stod.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
für häusl. Arbeit bis 1. Sept. wünschbar. W. H. 4, 12, part. 69257

**Stellen-Anzeige**  
Kaufmann, (engl. u. franz. Sprache), dopp. Buchhalter, sucht Beschäftigung, woher er, auch hiesigen, Off. u. Nr. 69258 an die Erped. d. Bl.

**Stelle gesucht.**  
Ein verheirateter Mann, mit kleiner Fam., cautionslos, welcher ein kleines Geschäft betreiben will, verlangt, auch bereit ist, sich mit Kapital zu beteiligen, sucht Stelle als Kassierer, Expedient u. d. h. in oder außerhalb. Off. unter Nr. 69243 an die Erped. d. Bl.

**Schreibbureau-Mann,**  
militärisch, der mehrere Jahre auf Dreizehntausend tätig war, sucht bei beschriebener Stellung in Mannheim.  
Off. unter Nr. 69243 an die Erped. d. Bl.

**Ein Mädchen, welches Französisch u. gute Zeichnen weiß, sucht als Zimmermädchen oder als Kindermädchen (off. Stelle) bei Herrn H. H. v. d. Dame, K. 2, 21, II. 69243**

**Wir suchen zum sofortigen Eintritt**  
Brauer, Kutscher, Heizer  
auf dauernde Beschäftigung.  
Bierbrauerei Durlacher Hof  
W. H. vorm. Hagel.

**Wegener-Gesuch.**  
Für das Ladengeschäft einer größeren Metzgerei Stuttgarts wird ein tüchtiger Metzger gesucht; der im Fleischarbeiten gewandt ist und mit dem Publikum zu verkehren versteht. Verheirateter jung. Metzger bevorzugt. Anträge mit Zeugnissen nimmt entgegen das Stellenvermittlungsbüreau von  
G. Beisswenger, Stuttgart.

**Lehrlingsstelle**  
für jungen Mann mit nöthigen Vorkenntnissen aus guter Familie, in hiesigen größten Handelsbureau.  
W. H. in der Erped.

**Lehrstelle**  
für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine kaufmännische  
Off. unter Nr. 69252 an die Erped.

**Lehrstelle**  
Schreibe mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung gesucht. H. H. v. d. Dame, K. 2, 21, II. 69252

**Lehrling**  
gesucht für ein Café-angewandte  
Off. unter Nr. 69253 an die Erpedition d. Bl.

**Altenpflege-Gesucht**  
eine Wohnung von etwa 5 Zimmern in freundlicher ruhiger Lage. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter F. Z. 3000 an Hauptpost, Frankfurt a. Main. 69443

**Aufständiger junger Mann**  
sucht möbl. Zimmer mit Pension auf dem Lindenhof.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68999 an die Erpedition dieses Blattes.

**Wohner-Off. sucht Freundl. möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Kost in ruhiger Lage.  
Off. unter Nr. 69401 an die Erpedition d. Blattes.

**Ein Mädchen**  
von 14-16 Jahren tagelöhnerin gesucht.  
Schneidingerstr. 07, part.

**Tüchtige Verkäuferin**  
für sofort gesucht.  
Alr. Hoffmann, Delikatengeschäft, K 3, 19.

**Ein junges Mädchen**  
gegen sofortige Beschäftigung in die Lehre gesucht.  
W. H. 10, part.

**Photograph. Apparat**  
billig zu verkaufen.  
W. H. 1, 1. portiere.

**1 Epheum, 1 Kamin, 1 Tisch**  
billig zu verkaufen.  
W. H. 1, 1. portiere.

**Fahrrad,**  
billig zu verkaufen.  
W. H. 1, 1. portiere.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche mit abschließ. gefast.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68998 an die Erped. d. Bl.

**F 8, 16b** (schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör ganz oder getheilt zu vermieten.  
Näheres 2. Stod. 69109

**F 8, 20** 2-3 Zimmer-gehobene 5 bis 6 Zimmer in neuem Hause an bester Lage oder Damen zu verm. Näh. im Verlag. 69094

**G 8, 20b** abgegl. Wohn-4 Zim. u. Küche zu vermieten. 69487

**G 4, 19/20** Hälfte des 5. Stods an ruh. Lage zu verm. 67790

**H 3, 13** 2 Wohnungen zu verm. 69434

**H 4, 1** 2 St. Wohn. u. v. 1. St. 2. St. 68780

**H 7, 13** 2 St. 2. St. Küche, Keller u. Abstell. an ruh. Lage zu vermieten. 69597

**H 8, 28** 1 Stod. 1. St. 1. St. 2. St. 69299

**J 2, 3** 2 St. 2. St. u. Küche u. v. 1. St. 68810

**K 1, 9** Wohnung, 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Laden K 1, 9. 69012

**K 3, 5** 2 St., 4 Zim. u. Küche u. v. 1. St. 68781

**K 4, 16** 1 Zim., Küche u. v. 1. St. 68781

**K 8, 9** 2 St. 2. St. u. 1. St. 68807

**L 2, 5,**  
4. Stod.,  
elegante  
7 Zimmer-Wohnung  
per sofort oder später  
preiswürdig zu verm.  
Näh. 2. St. baselstb.

**L 10, 6** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69278

**L 13, 21** Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 69385

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 16** (Wohnung), 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 3, 2** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**O 3, 10** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**O 6, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**P 7, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**Q 2, 22** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**R 3, 4** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**S 1, 12** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**S 6, 2** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**T 3, 1** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**T 6, 15** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 3, 10** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 3, 13** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 4, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 6, 27** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 2, 5,**  
4. Stod.,  
elegante  
7 Zimmer-Wohnung  
per sofort oder später  
preiswürdig zu verm.  
Näh. 2. St. baselstb.

**L 10, 6** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69278

**L 13, 21** Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 69385

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 16** (Wohnung), 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 3, 2** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**O 3, 10** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**O 6, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**P 7, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**Q 2, 22** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**R 3, 4** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**S 1, 12** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**S 6, 2** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**T 3, 1** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**T 6, 15** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 3, 10** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 3, 13** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 4, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 6, 27** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 2, 5,**  
4. Stod.,  
elegante  
7 Zimmer-Wohnung  
per sofort oder später  
preiswürdig zu verm.  
Näh. 2. St. baselstb.

**L 10, 6** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69278

**L 13, 21** Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 69385

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 16** (Wohnung), 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 3, 2** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**O 3, 10** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**O 6, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**P 7, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**Q 2, 22** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**R 3, 4** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**S 1, 12** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**S 6, 2** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**T 3, 1** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**T 6, 15** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 3, 10** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 3, 13** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 4, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 6, 27** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 2, 5,**  
4. Stod.,  
elegante  
7 Zimmer-Wohnung  
per sofort oder später  
preiswürdig zu verm.  
Näh. 2. St. baselstb.

**L 10, 6** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69278

**L 13, 21** Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 69385

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 16** (Wohnung), 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 3, 2** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**O 3, 10** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**O 6, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**P 7, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**Q 2, 22** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**R 3, 4** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**S 1, 12** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**S 6, 2** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**T 3, 1** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**T 6, 15** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 3, 10** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 3, 13** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 4, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 6, 27** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 2, 5,**  
4. Stod.,  
elegante  
7 Zimmer-Wohnung  
per sofort oder später  
preiswürdig zu verm.  
Näh. 2. St. baselstb.

**L 10, 6** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69278

**L 13, 21** Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 69385

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 16** (Wohnung), 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 3, 2** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**O 3, 10** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**O 6, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**P 7, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**Q 2, 22** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**R 3, 4** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**S 1, 12** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**S 6, 2** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**T 3, 1** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**T 6, 15** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 3, 10** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 3, 13** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 4, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**U 6, 27** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 2, 5,**  
4. Stod.,  
elegante  
7 Zimmer-Wohnung  
per sofort oder später  
preiswürdig zu verm.  
Näh. 2. St. baselstb.

**L 10, 6** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69278

**L 13, 21** Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 69385

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 5** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**L 14, 16** (Wohnung), 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 8** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 1, 9** 2 St., 2. St. u. 1. St. 69410

**N 3, 2** 2 St.,

# DRAIS-RAEDER



Bewährtes Material, Vorzüglichste Construction, Elegante Form, Solide Vernickelung, Sorgfältigste Präzisionsarbeit, Hochfeine Ausstattung. 55653  
 Alleinige Niederlage bei **Martin Decker, A 3, 4, vis-à-vis dem Theateringang, Teleph. 1298.**  
 Fahrshule: Kaiserhütte, Seckenheimerstrasse 19.

## Größere Arbeiterwirthschaft

(Bierverbrauch 1000—1200 Hektol) an tüchtige  
 kautionsfähige Wirthschaftsleute per 1. October  
 in Zapf zu vergeben. Offerten unter No. 69269  
 an die Expedition dieses Blattes. 69269

## Trauer-Hüte

bedeutend großes Lager in den neuesten Formen  
 und Qualitäten. Preis-Anfertigung sofort.  
**Babette Maier,**  
 P. 6, 8. Modes. 67425 F. 6, 8.

## Zur gefl. Beachtung.

Die Romane  
**Goldene Berge, Ein Ehrenwort,  
 Ein treues Kind**  
 sind fertiggestellt und ersuchen wir die verehr.  
 Abonnenten dieselben gegen Vorzeigen des  
 Scheines in unserer Expedition gefl. in Empfang  
 zu nehmen.  
 Hochachtungsvoll  
 Expedition des „General-Anzeigers“,  
 Mannheimer Journal.

**Holz,  
 Kohlen, Coacs.**  
**Georg Lutz junior**  
 Telephon 602.  
 H 9, 33.

**Kohlen, Holz,  
 Coacs und Brifets**  
 liefert zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus  
**Fr. Hoffstätter,**  
 jetz: K 9, 1, Ringstraße, nächst der Neckarbrücke.  
 Telephon Nr. 561.  
 Bestellungen und Zahlungen können auch bei  
 Bedr. Hoffstätter in T 6, 33 part. gemacht werden. 67252

**Nedden & Reichert**  
 Comptoir D 8, 6  
 Telephon 856  
 liefern beste gewaschene und geflechte  
**Muß-Kohlen**  
 in drei verschiedenen Korngrößen für Hülz, Regulir-,  
 Blumens- und Küchen-Ofen, sowie alle übrigen Sorten  
**Ruhrkohlen**  
**Coacs, Brifets und Holz**  
 zu den billigsten Tagespreisen  
 frei an's oder in's Haus. 66349

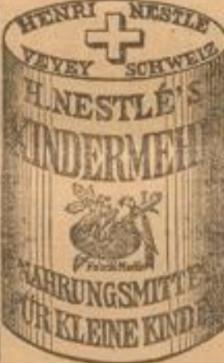
**J. K. Wiederhold**  
 Ruhrkohlen, Coacs und Holz.  
 Comptoir H 7, 88. Telephon 616.  
 67771

## Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem lit. Publikum und meinen Bekannten  
 mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich hier  
**C 4, 3, eine Treppe,**  
 ein  
**Herrenschneider-Geschäft**  
 (Anfertigung nach Maß)  
 eröffnet habe. 69097  
 Durch langjährige Thätigkeit als Zuschneider  
 bin ich im Stande, die mir zur Anfertigung über-  
 gebenen Anzüge, Hosen etc., was Façon, guten  
 Sitz anbelangt, aufs Eleganteste unter billigster  
 Berechnung auszuführen.  
 Auch halte stets Lager in deutschen,  
 französischen und englischen Stoffen.  
 Zudem ist mich hiermit empfehle, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**Joseph Nenninger,**  
 Herrenschneider, C 4, 3, eine Treppe.

## Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver) 55426  
 wird seit 90 Jahren von den  
 ersten Autoritäten d. gan-  
 zen Welt empfohlen u. ist  
 das beliebteste u. weitverbrei-  
 teteste Nahrungsmittel für kleine  
 Kinder und Kranke.  
**Nestlé's Kindernahrung**  
 enthält die reinste Schweizer-  
 milch.  
**Nestlé's Kindernahrung**  
 ist altbewährt u. stets zuver-  
 lässig.  
**Nestlé's Kindernahrung**  
 ist sehr leicht verdaulich, ver-  
 hütet Erbrechen und Diarrhoe,  
 erleichtert das Entwöhnen.  
**Nestlé's Kindernahrung**  
 wird von Kindern gern genom-  
 men, ist schnell und einfach  
 zu bereiten.



ist während der heißen Jahreszeit,  
 Nestlé's Kindermehl in der jede Milch bald in Gährung  
 übergeht, ein „keimfreies“ Nahrungsmittel für kleine Kinder.  
 Zu haben bei H. Ascher, Schwaben-Apothek, Apo-  
 theker Bauer, Aug. Brunnner, Stern-Apothek, H. Brun-  
 ner, Necker-Apothek, H. A. Dilger, Kronen-Apothek,  
 Dr. Hirschbrunn, Löwen-Apothek, A. Hofmann, Hof-  
 Apotheke, C. Huchert, Einhorn-Apothek, E. Scheitler-  
 berg, Mohren-Apothek, W. Vogt, Pollian-Apothek, sowie  
 bei W. Hoffmann, Adolf Leo Nachf., J. Thunne, Jac.  
 Harter, Ernst Dammann, Herm. Hauser, Gebr. Zip-  
 perer, Ludwig & Schütteloh, F. Becker, Jakob Uhl,  
 M. Heidenreich, Joh. Schreiber, J. Pfeiffer, F. Karb,  
 Gebrüder Ebert, J. Scheufele, Jac. Lichtenthaler,  
 Louis Loehert, G. Dietz, C. Weber, Jac. Hess.  
 Apotheker Haxzer, Koppische Apotheke, Frolberg H'gan.  
 Generaldepot bei Bassermann & Hirschel.

**Sypotheken-Darlehen**  
 à 3 1/2, 4 bis 4 1/4 %  
 empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 59341  
 Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn, L 13, 17.**

**Annoucen-Expedition**  
**Rudolf Mosse**  
 Berlin  
 Centralbureau: S. W., Jerusalemstr. 48/49  
 Annoucen aller Art werden zu den  
 gleichen Original-Preisen wie in den  
 Expeditionen der Zeitungen selbst zur  
 prompten Besorgung entgegenge-  
 nommen. — Bei grösseren Insertions-Auf-  
 trägen Einräumung höchster Rabatt-  
 Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc.  
 etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe  
 für Annoucen werden bereitwilligst  
 geliefert. 64390  
 Bureau in Mannheim:  
 jetzt **Q 5, 1.** Telephon 495.



## Helical-Premier-Fahrräder

sind einzig und bleiben einzig in  
 Qualität und leichtem Lauf.  
 25jährige Erfahrung.  
 Meine Fahrbahn [eine d. größten  
 Deutschlands] ist geöffnet von  
 Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
 Anmeldungen zum Unterricht  
 jeder Zeit. 64354  
**F. Mayer, Velo-Depot,**  
 D 3, 4. D 3, 4.  
 Telephon 824.

## Abonnements-Einladung

auf die Fachzeitschrift  
**Das Rheinschiff**  
 Offizielles Publikations-Organ  
 der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.  
 Central-Organ  
 für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf  
 dem Rhein und seinen Nebenflüssen.  
 Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio  
 Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original  
 Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer  
 mehrere Original-Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges;  
 auch die Mannheimer Börsen- und Waarenberichte finden durch die guten Informationen  
 allgemeine Anerkennung.  
 Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, zugleich offizielles Organ der West-  
 deutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffahrter, den Herren  
 Reedern, Expediteuren und Schiffen, den mit der Schiffahrt in Beziehung stehenden  
 Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schiffahrt  
 des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum  
 ein unentbehrliches Leseblatt geworden.  
 „Das Rheinschiff“ ist unannehmlich an allen Eisenbahnen, Häfen und Kanälen  
 von ganz Deutschland verbreitet und haben deshalb einschlägige Inserate  
 besten Erfolg.  
 Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:  
**Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“**  
 in Mannheim, E 6, 2.

**SUPERBE**  
 Qualitätsmarke ersten Ranges.  
 Detailverkauf: **Laden O 6, 6.**  
 Eigene Lernbahn in der Fabrik, Unterhellung 3.  
 Räder werden stunden- und tageweise verliehen.  
 Superbe-Fahrradwerk 69308  
**Karl Kircher & Co., Mannheim.**

**Mieth-Verträge und Frachtbriefe**  
 stets vorräthig.  
 E 6, 2. **Dr. Haas'sche Druckerei.** E 6, 2.

**Diebe**  
 etc. solideste und billigste Schablone für Stickerie ist unstreitig die neue, mit  
 der Schutzmarke Telegrafentaste versehen 68887  
**Nickel-Schablone**  
 darum sollten  
**Damen**  
 ihren Bedarf stets bei  
**A. L. Levy, Gravieranstalt, Mannheim, P 4, 16**  
 besch.  
 Grösste Auswahl in Monogramme, Alphabeten, Festons etc.  
 Monogramme à 10 Pfg., — Ganze Alphabete à 30 Pfg.